



Interreg



Alpine Space

DuALPlus

European Regional Development Fund



FÖRDERUNG VON EXZELLENZ IN DER DUALEN AUSBILDUNG

ERGEBNISSE AUS DEM DUALPLUS PROJEKT



REDAKTION

Ilaria Mascitti (Autonome Provinz Trient), Leiterin der Projektkommunikation
Gaia Treçarichi (Autonome Provinz Trient), Leiterin der Projektkommunikation
Aurelia Ullrich-Schneider (Regionalentwicklung Vorarlberg eGen), Lead Partner

MITWIRKENDE

Adriana Bär (Handwerkskammer für München und Oberbayern)
Anne Denèfle (Regionale Handwerkskammer Auvergne-Rhône-Alpes)
Ana Dragičević (Kammer für Handwerk und Kleinunternehmen in Slowenien)
Laura Gasparoux (Regionale Handwerkskammer Auvergne-Rhône-Alpes)
Henrike Martius (Technische Hochschule Rosenheim)
Julia Pintsuk-Christof (New Design University)
Lisa Piwoda (Technische Hochschule Rosenheim)
Daniel Schmid (Schule für Gestaltung und Hochschule für Kunst Wallis)
Hannelore Schwabl (Wirtschaftsverband für Handwerker und Dienstleister in Südtirol)

GRAFISCHE GESTALTUNG

OGP Agency, Trento

FOTO-URHEBERRECHTE

© WIGE Montafon, Säly Fotografie (Umschlag)
© Lustenau, Masal (Umschlag)
© Lustenau, Krämer (Umschlag)
© Daniel Schmid / EDHEA (S. 21)
© Polytechnische Schule Bregenz (S. 23)
© New Design Universität (S.28)
© Ivh-Wirtschaftsverband für Handwerker und Dienstleister (S. 29)
© Autonome Provinz Trient (S. 30)
© Kammer für Handwerk und Kleinunternehmen Sloweniens (S.31)
© Max Baudrexl / TH Rosenheim (S. 37)

HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Diese Publikation wurde im Rahmen des Projekts DuALPlus erstellt, das durch das INTERREG-Programm Alpenraum der Europäischen Kommission finanziert und unter dem von der Europäischen Kommission vergebenen Vertrag ASP608 durchgeführt wurde. Sie kann ein nützlicher Leitfaden sein, um die wichtigsten Ergebnisse des Projekts zu erläutern. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung tragen allein die Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben. Die Vervielfältigung ist unter Angabe der Quelle gestattet, sofern nichts anderes angegeben ist. Für die Verwendung/Wiedergabe von Material Dritter, das als solches gekennzeichnet ist, muss die Genehmigung des Urhebers eingeholt werden. Die Informationen werden ohne jegliche rechtliche Verantwortung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit zur Verfügung gestellt.

@DuALPlus, Trient / Vorarlberg - September 2021

INHALTE

1. EINLEITUNG	4
Was ist die duale Ausbildung?	4
Herausforderungen der dualen Ausbildung	5
2. DUALPLUS IN ALLER KÜRZE	6
Zielsetzung	6
Dauer und Förderung	7
Zeitplan	7
Wer steht hinter dem Projekt?	8
DuALPlus Beiträge	10
Über die Auswirkung	10
3. UNSERE PROJEKTERGEBNISSE	12
Der DualEducationFinder: ein Werkzeug für die Berufsberatung	12
Handbuch zu innovativen Methoden in der dualen Ausbildung	13
Politische Vorschläge zur Erhöhung der Durchlässigkeit	14
Katalog der Module	15
4. DIE DUALE AUSBILDUNG ATTRAKTIV MACHEN	16
Jugendliche: Perspektiven und Orientierungsbedarf	16
Transnationaler Austausch und Peer-Validierung von Instrumenten	18
Instrumente für die richtige Berufswahl	19
Entwicklung einer Toolbox zur Berufsberatung	19
Steigerung der öffentlichen Anerkennung der dualen Ausbildung	20
Erfolgsgeschichten zur Wertschätzung der dualen Ausbildung	21
5. BILDUNGSEINRICHTUNGEN & UNTERNEHMEN: ÜBERBRÜCKUNG DER KLUFF	24
Die Bedürfnisse von kleinen und mittleren Unternehmen	25
Best practices in der dualen Ausbildung	26
Innovative Ausbildungsprogramme	26
Duale Ausbildungsformate	26
Ausbildungskonzept für betriebliche Ausbilder	27
Ein Handbuch für innovative Methoden in der dualen Ausbildung	27
Erfolgsgeschichten zur Verknüpfung von Bildung und Arbeit	28
6. GRENZEN ÜBERSCHREITEN	32
Durchlässigkeit der dualen Ausbildung: ein Überblick	32
Erhöhung der Durchlässigkeit durch partizipative Prozesse	34
Die Rolle der Vernetzung in der dualen Ausbildung	34
Überwinden von Barrieren in der Hochschulbildung	35
Erfolgsgeschichten zur Durchlässigkeit	36
7. SCHLUSSFOLGERUNGEN	38
Erkenntnisse	38
Künftige Schritte	39

1. EINLEITUNG

Die Förderung von Exzellenz in der dualen Ausbildung - dafür steht das Projekt DuALPlus.

Während dreieinhalb Jahren, hat DuALPlus dazu beigetragen, die Attraktivität der dualen Ausbildung im Handwerk im Alpenraum zu erhöhen.

Dies wurde durch die Verbesserung der Berufsberatung von Jugendlichen in der Orientierungsphase und durch die Steigerung der öffentlichen Anerkennung der dualen Ausbildung erreicht. Innovationsfähigkeit, Qualität und Inklusivität des dualen Ausbildungssystems wurden durch neue und verbesserte Schulungen und systematische Evaluierungen, die auf den Bedürfnissen von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) und Ausbilder*innen beruhen, verbessert.

Schließlich hat DuALPlus das duale Bildungssystem in den Alpen effektiver gemacht, indem es die horizontale und vertikale Durchlässigkeit des Systems durch die Verbindung von Wirtschaft, Verwaltung und Wissenschaft erhöht hat.

Diese Broschüre gibt einen Überblick über die Errungenschaften des DuALPlus-Projekts. Sie wurde dank der Hilfe, der Zusammenarbeit, der offenen Diskussionen und der kontinuierlichen Unterstützung aller Projektpartner erstellt.

Die erwähnten Dokumente, Berichte und Studien sind auf der Projektwebseite in der Rubrik „Results“ zu finden.

<https://www.alpine-space.eu/projects/dualplus/en/project-results>

WAS IST DIE DUALE AUSBILDUNG?

Die duale Berufsausbildung (kurz “duale Ausbildung”) ist einer der wichtigsten Wege, um in den Alpenraumländern den Einstieg in eine berufliche Laufbahn zu ermöglichen. Ein duales Ausbildungssystem kombiniert eine Lehre in einem Unternehmen und eine Berufsausbildung in einer Berufsschule in einem Kurs.

Die Länder des Alpenraums befinden sich in sehr unterschiedlichen Ausgangspositionen, mit einigen seit langem etablierten dualen Ausbildungssystemen wie in Österreich, Deutschland und der Schweiz und anderen Regionen wie der Autonomen Provinz Trient, wo die duale Ausbildung erst seit einigen Jahren besteht.

HERAUSFORDERUNGEN DER DUALEN AUSBILDUNG

Selbst gut funktionierende duale Ausbildungssysteme stehen vor Herausforderungen. In DuALPlus wurden die wichtigsten Herausforderungen untersucht und analysiert, um mögliche Maßnahmen zur Stärkung der

dualen Ausbildung in sechs Regionen des Alpenraums zu entwickeln. Die Herausforderungen können in drei Hauptgruppen eingeteilt werden.



Wertigkeit

- Überwindung negativer Haltungen von Eltern, Lehrer*innen und der Öffentlichkeit:
 - » **Schüler mit schlechteren schulischen Leistungen**
 - » **Schüler mit niedrigem sozioökonomischem Status**
 - » **nur für männliche Schüler**

- Junge Menschen motivieren
- Erhöhen der
 - » **Information und Sichtbarkeit**
 - » **öffentlichen Aufmerksamkeit**

MEHR HIERZU IN KAPITEL 4



Übergang von der Ausbildung ins Berufsleben

- Information und Sichtbarkeit erhöhen
- Informationsaustausch zwischen Berufsschulen und Unternehmen
- Anerkennung der Leistung von Ausbilder*innen/Tutor*innen
- Erleichterung von Bürokratie und Standardisierung
- Unterstützung
 - » **durch staatliche Maßnahmen**
 - » **öffentlicher Schulen bei der Überwindung von Sprachbarrieren**
- Reform der Lehrpläne von Berufsschulen

- Bereitstellung von Finanzmitteln und Unterstützungsdiensten für Unternehmen, Schulen und Ausbilder*innen
- Umgang mit dem sich schnell verändernden Arbeitsmarkt
- Verbesserung von Fähigkeiten und Ausbildung
 - » **Ausbilder*innen: pädagogische Fähigkeiten**
 - » **Auszubildende: Fähigkeiten für den zukünftigen Arbeitsmarkt, Soft Skills**

MEHR HIERZU IN KAPITEL 5



Durchlässigkeit

- Angebot an
 - » **Ausbildungsmöglichkeiten für Fachleute**
 - » **klaren Informationen über Übergangs- und Anerkennungsmöglichkeiten**
- Überwindung von Sprach-, Währungs- und Finanzbarrieren

- Beruflich Qualifizierten den Zugang zu akademischer Bildung ermöglichen
- Kompetenzen anerkennen (innerhalb und zwischen Ländern)
- Bewältigung der Komplexität der Bildungssysteme

MEHR HIERZU IN KAPITEL 6



2. DUALPLUS IN ALLER KÜRZE

ZIELSETZUNG

Das Projekt DuALPlus zielte darauf ab, Instrumente, Ressourcen und Erkenntnisse zu entwickeln, um die Attraktivität der dualen Ausbildung in dreifacher Hinsicht zu steigern.

DUALPLUS HERAUSFORDERUNGEN UND ZIELE



WERTIGKEIT

ÜBERGANG
AUSBILDUNG INS
BERUFSLEBEN

DURCH-
LÄSSIGKEIT

Verbesserung der Berufsberatung

für Jugendliche und der öffentlichen Anerkennung der dualen Ausbildung als wertvoller Lernweg.

Unterstützung KMUs
zur Förderung und Qualität der dualen Ausbildung

Verbesserung der Rahmenbedingungen

für Innovationen durch Erhöhung der horizontalen und vertikalen Durchlässigkeit der dualen Ausbildung

DAUER

3 JAHRE UND 5 MONATE



PROJEKTSTART: 17/04/2018



PROJEKTENDE: 30/09/2021

FÖRDERMITTEL



GESAMTBUDGET: 2.229.692 EUR



EFRE MITTEL: 1.791.993 EUR

Dieses Projekt wird vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung über das Interreg-Alpenraumprogramm kofinanziert.

ZEITPLAN



WER STEHT HINTER DEM PROJEKT?

PROJEKTPARTNER

1

REGIO-V Österreich

Regional Development Vorarlberg eGen

Regio-V ist eine Genossenschaft für regionale Entwicklung in Vorarlberg, Österreich, und hat das Projekt DuALPlus geleitet.

2

NDU Österreich

New Design University Privatuniversität GesmbH

Die NDU wurde im Jahr 2004 als Privatuniversität akkreditiert und von der Wirtschaftskammer Niederösterreich gegründet.

3

TUASRO Deutschland

Technische Hochschule Rosenheim

Wichtigste Bildungseinrichtung in Südostbayern mit regionaler Verankerung und internationalem Ruf.

4

HWK Deutschland

Handwerkskammer für München und Oberbayern

Die HWK vertritt mehr als 79.000 Mitgliedsbetriebe des Handwerks und unterstützt sie in den Bereichen Technologieinnovation, Außenwirtschaft und Fachausbildung.

5

PAT Italien

Autonome Provinz Trient

Die Abteilung für Bildung und Kultur der PAT verwaltet das Schulsystem im Trentino und ist in den Bereichen Bildung, Universität und Forschung tätig.

6

LVH Italien

lvh-Wirtschaftsverband Handwerk und Dienstleister

Die lvh.apa vertritt die Interessen von 6.000 angeschlossenen Unternehmen im Handwerks- und Dienstleistungssektor in Südtirol.

7

OZS Slowenien

Kammer für Handwerk und Kleinunternehmen in Slowenien

Die OZS hat sich zum Ziel gesetzt, die Bedingungen für kleinste, kleine und mittlere Handwerksbetriebe zu verbessern. Sie vertritt und verteidigt die Interessen von Handwerker*innen und Unternehmern gegenüber der Regierung.

8

CMAR ARA Frankreich

Regionale Handwerkskammer Auvergne-Rhône-Alpes

Die regionale Handwerkskammer arbeitet mit Gremien zusammen, die die allgemeinen Interessen des Handwerks auf regionaler Ebene vertreten.

9

EDHEA Schweiz

Schule für Gestaltung und Hochschule für Kunst Wallis

Die EDHEA vereint unter einem Dach eine Schule für angewandte Kunst (ED) und eine Schule für Kunstunterricht auf Hochschulniveau (HEA).

ENTDECKEN SIE, WER SIE SIND
DUALPLUS/ABOUT/PARTNERS



20

EUROPÄISCHE BEOBACHTER

Organisationen, Kammern und Bildungseinrichtungen, die die Projektleistungen mit ihrer Expertise, ihrem Wissen und ihren Ratschlägen unterstützen.



ENTDECKEN SIE, WER SIE SIND
DUALPLUS/ABOUT/OBSERVERS



DUALPLUS BEITRÄGE



OPERATIONELLE EBENE:



Toolbox zur dualen Ausbildung (DualEducationFinder)

- Bewertung der Orientierungsbedürfnisse von Jugendlichen



Handbuch über innovative Praktiken in der dualen Ausbildung

- Bedarfsanalyse für KMU
- Sammlung bewährter Verfahren
- Berichte über duale Ausbildungsformate
- Vorschlag für ein innovatives Programm zur Ausbildung von Tutor*innen



Katalog von Modulen zur Förderung der Durchlässigkeit in der Hochschulbildung

- Brückenkurse für Studierende und KMU's
- Schulungskurse für Tutor*innen



STRATEGISCHE EBENE:

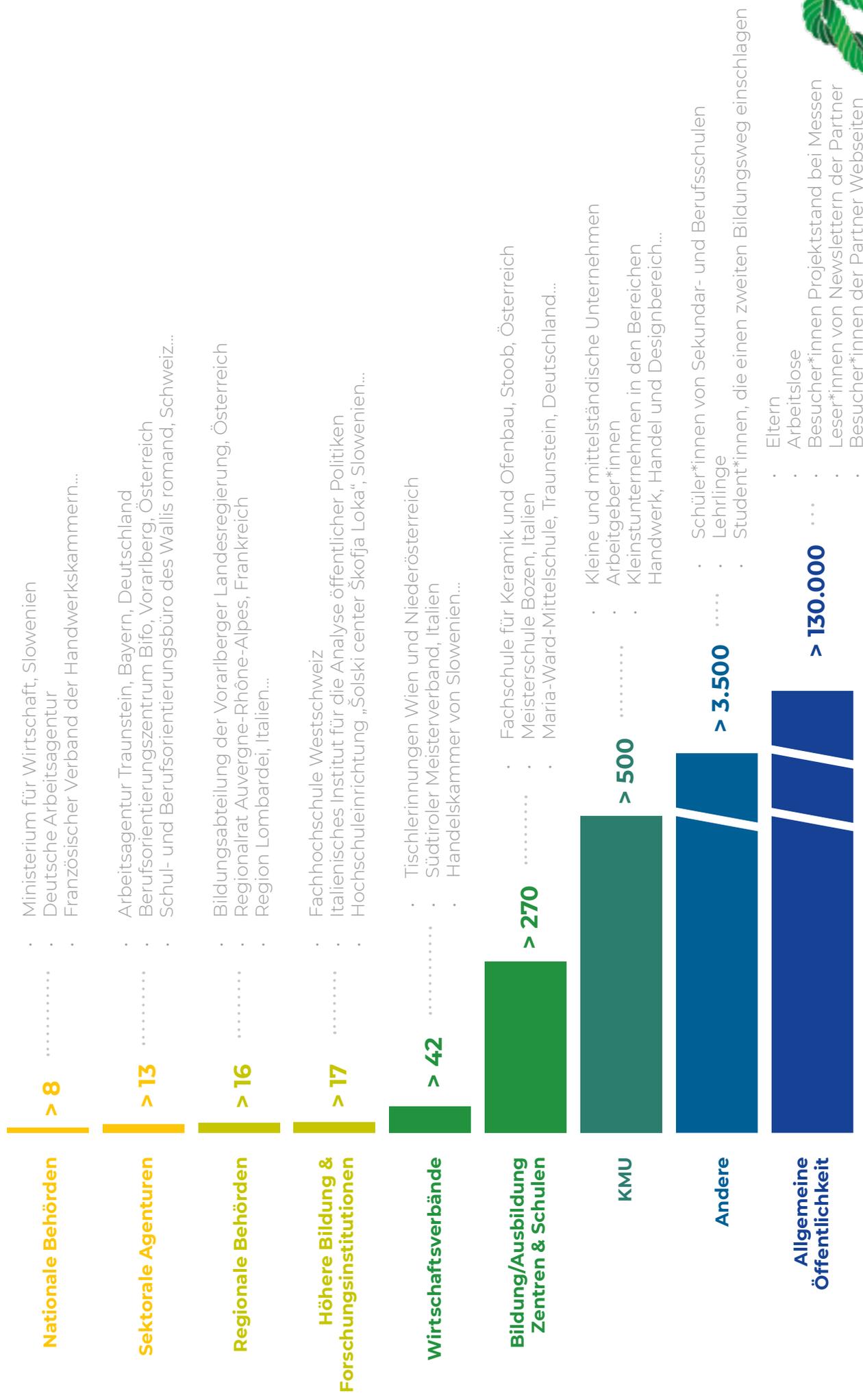


Politische Empfehlungen für eine bessere Durchlässigkeit der dualen Ausbildung

ÜBER DIE AUSWIRKUNGEN

Vereinbarungen der Zusammenarbeit	5
Brückenkurse für Studenten und KMUs - KURSE	6
Trainingskurse für Ausbildner - KURSE	7
Messen - VERANSTALTUNGEN	8
Workshops und Seminare - VERANSTALTUNGEN	10
Konferenzen - VERANSTALTUNGEN	11
Publikationen (gedruckt und online)	20
TREFFEN VON PRAXISGEMEINSCHAFTEN - VERANSTALTUNGEN	30

ERREICHTE ZIELGRUPPEN



3. UNSERE PROJEKTERGEBNISSE

Ziel des DuALPlus Projekts war, die Entwicklung von Instrumenten, Ressourcen und Methoden, um die Attraktivität der dualen Ausbildung zu steigern. Infolgedessen wurden die folgenden Ergebnisse erzielt:

- Die **Plattform DualEducationFinder**: eine mehrsprachige Online-Berufsberatungstoolbox, die es ermöglicht, Informationen über duale Ausbildung im Alpenraum zu finden;
- Ein **Handbuch**, das die Ergebnisse und Empfehlungen aus einer Bedarfsermittlung/Analyse beschreibt, gerichtet an KMU-Vertreter*innen, Best-Practice Beispiele für innovative Ausbildung, Aktivitäten und neu entwickelte und teilweise

erprobte Schulungsformate, darunter ein innovatives Schulungsprogramm für Tutor*innen;

- Ein **Bericht mit politischen Empfehlungen**, der einen Überblick über die Bedürfnisse aus der Praxis für Veränderungen im Bildungssystem für die Politik, im Hinblick auf eine bessere horizontalen und vertikalen Durchlässigkeit;
- Ein **Modulkatalog** für Kurse zur Erleichterung der Durchlässigkeit zwischen dualer und Hochschulbildung (Vorbereitungskurse) und zur Unterstützung von Innovation und lebenslangem Lernen für Meister*innen und Unternehmer*innen (KMU) auf Hochschulniveau (Aufbaukurse).

DER DUALEDUCATIONFINDER: EIN WERKZEUGKASTEN FÜR DIE DUALE AUSBILDUNG

Der DualEducationFinder ist eine **mehrsprachige Online-Plattform**, die Informationen über die duale Ausbildung im Alpenraum in Englisch, Französisch, Deutsch, Italienisch und Slowenisch bereithält. Sie wurde zur **Unterstützung von betrieblichen Ausbilder*innen, KMU-Manager*innen, Coaches und Dozent*innen/Lehrer*innen** entwickelt und enthält Antworten auf Fragen zur dualen Ausbildung. Behandelte Themen sind **Berufsorientierung, Qualifizierung von Ausbilder*innen und Durchlässigkeit der Bildungssysteme**.

Als Toolbox zur Berufsorientierung will die Plattform **Hilfestellung in der Orientierungsphase bieten und den Zielgruppen (Unternehmer*innen, Lehrer*innen/Professor*innen, Berater*innen, Ausbilder*innen) helfen, sich über laufende Maßnahmen**

zu diesem Thema zu informieren. Auf diese Weise kann eine gezieltere Orientierung stattfinden.

Weiters bietet sie **Informationen und praxisorientierte Vorschläge zur Aufwertung des Images und Werts der dualen Ausbildung, zur Verbesserung der Kompetenzen der betrieblichen Ausbilder*innen und zur Förderung der Qualität der dualen Ausbildung im Alpenraum**, außerdem werden **bewährte Praxisbeispiele** für Ausbildungsmodulare für betriebliche Ausbilder*innen und innovative Schulungsformate, die im Rahmen des Projekts DuALPlus entwickelt wurden, präsentiert.

Die Förderung der Durchlässigkeit ist zentral, um die Exzellenz der dualen Ausbildung im Alpenraum zu sichern und ihre Attraktivität zu steigern. Der DualEducationFinder zeigt die Durchlässigkeit in verschiedenen Regio-

nen, beschreibt Best-Practice-Beispiele und nennt politische Empfehlungen zur Verbesserung der Durchlässigkeit.

Die Prichtet sich an vier Nutzergruppen: betriebliche Ausbilder*innen, KMU-Manager*innen, Coaches und Dozent*innen/Lehrer*innen. Für jeden Nutzertyp ist eine Liste mit relevanten Fragen zur dualen Ausbildung in Bezug auf spezifische Regionen entwickelt worden. Die Toolbox verknüpft jede Frage mit einer abstrakten Anfrage (z.B. Lehrstellen-suche Suche, umfassende Orientierung) aus der Perspektive eines bestimmten Nutzers. Das gleiche Prinzip gilt für die Antworten auf die Nutzeranfragen. Die Orientierungsmaßnahmen (z.B. Berufsberatungsmaßnahmen) werden in Form von Typen (z.B., Veranstaltungen, Initiativen) als auch als spezifische Maßnahmen für jede Region dargestellt. Eine oder mehrere Antworten werden jeder Anfrage zugeordnet und angezeigt, sobald eine Frage oder ein bestimmtes Stichwort gesucht wird. Außerdem wird eine Liste mit konkreten Beispielen für den jeweiligen Maß-

nahmentyp mit einem Titel und einem Link unter Berücksichtigung der ausgewählten Region angezeigt.

Die Plattform enthält folgende Bereiche: Der Abschnitt „**ÜBER DEN DUALE EDUCATION-FINDER**“ enthält eine kurze Beschreibung der Plattform, der Bereich „**INFOPOOL**“ präsentiert die Informationen in einer klassischen Struktur, wiederum sortiert nach den Perspektiven der vier Nutzertypen. Der Bereich „**DOWNLOADS**“ bietet Berichte und Dokumente, die vertiefende Informationen zu den verschiedenen Themen des DualEducationFinder liefern.

Weitere Einzelheiten über die Methodik zur Entwicklung der Plattform finden Sie in Kapitel 4.

ENTDECKE DIE PLATTFORM
WWW.DUALEEDUCATIONFINDER.EU



GEHE ZU KAPITEL 4



HANDBUCH ZU INNOVATIVEN METHODEN IN DER DUALEN AUSBILDUNG

Eine Verbesserung der Bildungssysteme erfordert ein Umdenken bei der täglichen Arbeit der Lehrer*innen und dies gilt insbesondere für die duale Ausbildung. Duale Bildungssysteme sind komplexe Systeme, in denen heterogene Akteur*innen zusammen interagieren und sich koordinieren müssen, um bestmögliche Lernerfahrung zu gewährleisten. Das Projekt DuALPlus war eine gute Gelegenheit, die Schlüsselfaktoren für Innovation und Qualität in der dualen Ausbildung zu untersuchen.

Das Handbuch ist das Ergebnis dieser Studie. Es umreißt die **wichtigsten Ergebnisse der Forschung, der Bewertung** sowie der **Aktivi-**

täten und **Best-Practice-Beispiele aus dem Projekt**. Das Handbuch besteht aus sechs Kapiteln: Das erste stellt das **Projekt**, seine **Ziele** und **Ergebnisse** dar; das zweite gibt einen Überblick über die **dualen Ausbildungssysteme in den sechs Partnerländern** und bietet somit ein besseres kontextuelles Verständnis; die drei folgenden Kapitel stellen den Hauptteil der Studie dar und das letzte zieht einige abschließende Schlussfolgerungen.

Der Kern des Dokuments ist dreiteilig: Kapitel 3 berichtet über die **Ergebnisse** und **Empfehlungen aus einer Bedarfsermittlung/Analyse**, die sich an KMU-Vertreter*innen

3. UNSERE PROJEKTERGEBNISSE

richtet. die darauf abzielte die Schlüsselfaktoren zu untersuchen, die zur Gewährleistung einer qualitativ hochwertigen Ausbildung für Auszubildende erforderlich sind; Kapitel 4 zeigt **Best-Practice Beispiele für innovative Ausbildungsaktivitäten und -programmen** in der EU und in den neun Partnerregionen; Kapitel 5 befasst sich mit verbesserten bestehenden Ausbildungsformaten und neuen Programmen, die von sechs Partnerregionen während der Projektlaufzeit teilweise bereits erprobt und evaluiert wurden. Wir sind nämlich der festen Überzeugung, dass es keine Innovation ohne Erprobung gibt. Das gleiche Kapitel endet daher mit einem **Vorschlag für ein innovatives Ausbildungsprogramm für Tutoren**, das teilweise auf den oben erwähn-

ten Experimenten und entsprechend den aktuellen Bedürfnissen von potenziellen Auszubildenden, der KMU und des Arbeitsmarktes entspricht.

Schließlich schließt das Handbuch mit einer **Zusammenfassung von Empfehlungen für innovative Methoden in der dualen Ausbildung** und enthält einen Anhang, in dem die regionalen Best Practices und die Ausbildungsformate in deutscher, italienischer, slowenischer und französischer Sprache aufgeführt sind. Der interessierte Leser findet weitere Informationen über die Methodik der Studie in Kapitel 5 der vorliegenden Broschüre mit den Projektergebnissen.

DOWNLOAD HANDBUCH
DUALPLUS/RESULTS/INNOVATION AND QUALITY



GEHE ZU KAPITEL 5



POLITISCHE EMPFEHLUNGEN ZUR ERHÖHUNG DER DURCHLÄSSIGKEIT

Politische Entscheidungsträger*innen und Interessenvertreter*innen auf nationaler und EU-Ebene haben die wichtige Rolle der dualen Berufsausbildung erkannt, in dem sie einen reibungslosen Übergang ins Berufsleben gewährleisten und Unternehmertum und Innovation fördern. Allerdings sind die Länder im Alpenraum in sehr unterschiedlichen Ausgangspositionen. Selbst alteingesessene duale Bildungssysteme stehen vor Herausforderungen wie z.B. die Attraktivität für Arbeitgeber*innen, die Einbeziehung von Randgruppen, demografischer Wandel und Veränderung der Arbeit durch die zunehmende Digitalisierung.

Diese nationalen und transnationalen Bedürfnisse wurden in **partizipativen Prozessen** im Rahmen regionaler Workshops zusammen mit Berufsbildungsakteuren (näher beschrieben in Kapitel 6) ausgearbeitet. Die **politischen Empfehlungen** geben daher einen **Überblick über die Bedürfnisse aus der Praxis** für Veränderungen im Bildungssystem durch die Politik, **im Hinblick auf eine bessere Durchlässigkeit**. Auch wenn die Bildungssysteme der Regionen sehr unterschiedlich sind, betreffen die entwickelten Empfehlungen sehr unterschiedliche Themen sowie Themen, die offensichtlich in mehreren Regionen relevant sind. Ein wich-

tiges Thema, das fast alle Regionen betrifft, ist die Informationslage zur Durchlässigkeit der Bildungssysteme und insbesondere der dualen Ausbildung. Daher werden **Maßnahmen zur besseren und früheren Einbeziehung und Information der Eltern, sowie zentrale Online-Orientierungsplattformen** vorgeschlagen. Themen, die in den jeweiligen Regionen besonders relevant sind, sind die Finanzierung der dualen Ausbildung, das Image und der Wert der der dualen Ausbildung, die Übergangsmöglichkeiten zwischen

speziellen Bildungseinrichtungen oder die gezielte Förderung von Talenten.

KATALOG DER MODULE

Der Modulkatalog beschreibt **sechs Kurse**, die **zusätzliche Hilfestellung** und **Übungsmöglichkeiten** bieten für Studierende ohne allgemeine Hochschulreife (z.B. Handwerksmeister*innen, zweiter Bildungsweg, ausländische (EU-)Studierende oder junge Berufstätige, die ihre Fähigkeiten verbessern wollen). Alle Kurse wurden von Hochschullehrer*innen entwickelt und durchgeführt nach dem in Kapitel 6 beschriebenen Prozess. Die Module sind in zwei Hauptkategorien unterteilt.



VORBEREITUNGS- KURSE

Drei Brückenkurse, die **Student*innen die Möglichkeit zu geben, das Grundlagenwissen zu ihrem Studiengang kennenzulernen** und sich an das Universitätsstudium zu gewöhnen bevor sie ein Studium beginnen. Dies könnte die Vertiefung ihrer Sprachkenntnisse oder die Erkundung eines Studienfachs (z.B. Design) sein.

DOWNLOAD BERICHT
DUALPLUS/RESULTS/HORIZONTAL AND VERTICAL
PERMEABILITY OF DUAL EDUCATION 

GEHE ZU KAPITEL 6 



FORTGESCHRITTENEN KURSE

Drei Kurse für höhere Bildung wurden entwickelt, um es **jungen Berufstätigen zu ermöglichen, relevante Fähigkeiten und Kenntnisse für ihre Karriere zu erwerben**, die Weiterqualifizierung als Wettbewerbsvorteil zu nutzen und das lebenslanges Lernen zu fördern. Mit dem neu erworbenen Wissen erweitern die Teilnehmer*innen ihre Kompetenzen und erhöhen ihre Attraktivität auf dem Arbeitsmarkt, z. B. in den Bereichen Unternehmertum oder Motion Design.

DOWNLOAD KATALOG
DUALPLUS/RESULTS/HORIZONTAL AND VERTICAL
PERMEABILITY OF DUAL EDUCATION 

GEHE ZU KAPITEL 6 

4. DIE DUALE AUSBILDUNG ATTRAKTIV MACHEN

Da die Nachfrage nach Auszubildenden in der Industrie und im Handwerk wächst, ist es von grundlegender Bedeutung, die Orientierungsbedürfnisse und Fragen zu verstehen, die bei Jugendlichen bei der Entscheidung über ihren weiteren Bildungsweg aufkommen.

Eine unter Jugendlichen und Eltern durchgeführte Umfrage zeigte ganz klar, dass die duale Ausbildung jungen Menschen zwar eine bezahlte Lehre und praktische Lernerfahrungen bietet und den Markt mit hochqualifizierten Arbeitskräften versorgen kann, ihre Rolle aber unterschätzt wird: Mangel an Informationen, Demotivation der Jugendlichen und negative Einstellung von Eltern und Lehrer*innen gehören zu den Herausforderun-

gen, denen sich das duale Bildungssystem stellen muss, um attraktiver zu werden. Um die Anerkennung der dualen Ausbildung als wertvoller Karriereweg zu verbessern, müssen die **Orientierungsaktivitäten und Orientierungsmaßnahmen verbessert und auf die einzelnen Akteur*innen und den geografischen Kontext zugeschnitten** werden.

Mit DuALPlus wurde eine Berufsberatungs-Toolbox namens DualEducationFinder als mehrsprachige Online-Plattform bereitgestellt, die sich an innerbetriebliche Ausbilder*innen, KMU-Manager*innen, Coaches und Dozent*innen/Lehrer*innen aus den Alpenregionen richtet, um nützliche Informationen zu erhalten, wie man effektive und effiziente Orientierungsaktivitäten organisiert.

JUGENDLICHE: PERSPEKTIVEN UND ORIENTIERUNGSBEDARF

Eine Umfrage wurde durchgeführt, um den **Orientierungsprozess der Jugendlichen zu verstehen**.

Junge Menschen, Eltern und Expert*innen aus verschiedenen Alpenregionen (Italien, Österreich, Deutschland, Slowenien, Frankreich, und der Schweiz) wurden befragt zu ihrer Suche nach dem richtigen Bildungsweg, ihrem Wissen über das duale Ausbildungssystem, sowie zu den Fähigkeiten und Berufserwartungen der jungen Menschen, den Faktoren, die ihre Entscheidungen beeinflussen und ihrer Mediennutzung.

Die Ergebnisse zeigen, dass zwar viele der Teilnehmer*innen über die verschiedenen Bildungswege, einschließlich das duale Ausbildungsprogramm, Bescheid wissen, jedoch noch viele Unsicherheiten und Informationsdefizite bestehen; die größte **Herausforderung liegt aber sicherlich in dem geringen Prestige und der gesellschaftlichen Anerkennung**, die das duale System in der heutigen Gesellschaft hat.

DOWNLOAD UMFRAGEBERICHT
DUALPLUS/RESULTS/CAREER GUIDANCE AND
RECOGNITION OF DUAL EDUCATION



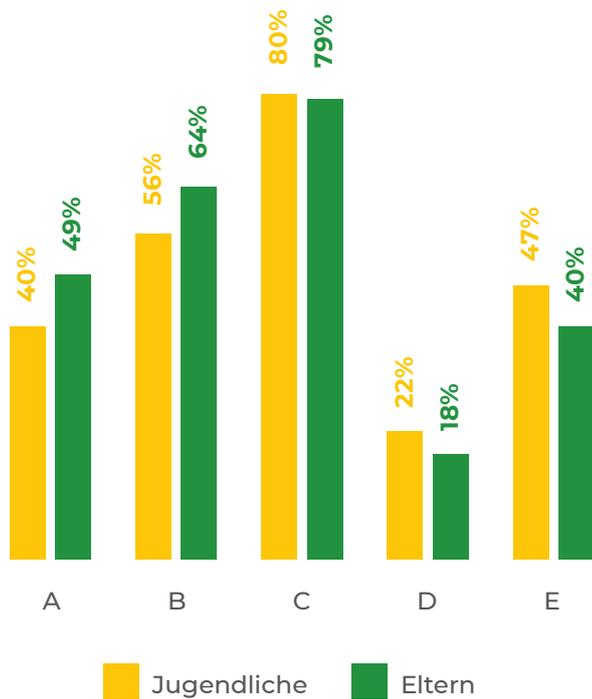


Abb. 1: Welchen Berufsberatungsdienst kennen Sie?

Schulbesuche und Tage der offenen Tür sind die bekanntesten Berufsberatungsinstrumente bei Kindern und Eltern, denn über die Hälfte der Befragten kennen sie. Nicht sehr bekannte Angebote sind private Berufsberatungsdienste.

- A. Besuch von Bildungs- und Berufsberatungsmessen/Lehrlings- und Berufswettbewerben
- B. Schulbesuche von Informationsveranstaltungen von Berufsorganisationen/Verbänden
- C. Tag der offenen Tür/Schulmessen
- D. Privater Berufsberatungsdienst
- E. Öffentliche Beratung und Berufsberatungsdienste

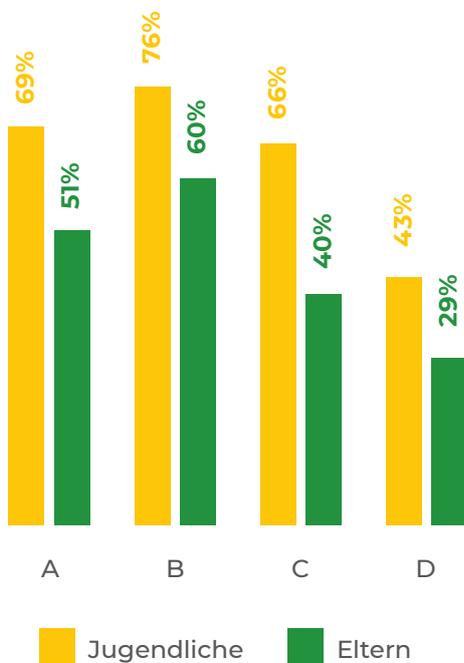


Abb. 2: Wissen über duale Ausbildung

Mehr als die Hälfte der Kinder und Eltern wissen über die duale Ausbildung Bescheid, sind aber weniger gut über spezifische Details informiert. Weniger als die Hälfte der Befragten kennen Gehaltsinformationen und die Jugendlichen wissen wenig darüber, wie die duale Ausbildung im Unternehmen organisiert wird.

- A. Wissen Sie, wie das System der dualen Ausbildung/Lehrsystem in Ihrer Region funktioniert?
- B. Wissen Sie, wie die schulische Ausbildung in der Lehre funktioniert?
- C. Wissen Sie, wie die praktische Lehre im Betrieb organisiert ist?
- D. Wissen Sie, wie hoch die Ausbildungsvergütung (Gehalt/ Ausbildungsvergütung) ist?

4. DIE DUALE AUSBILDUNG ATTRAKTIV MACHEN

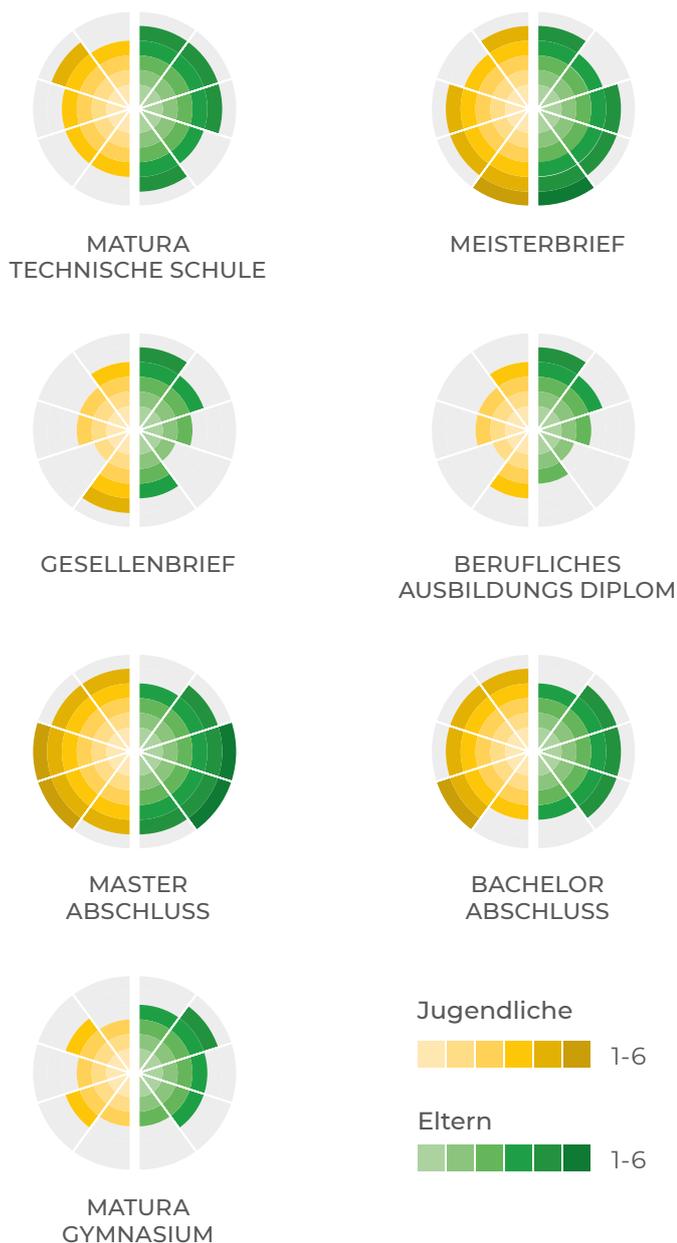
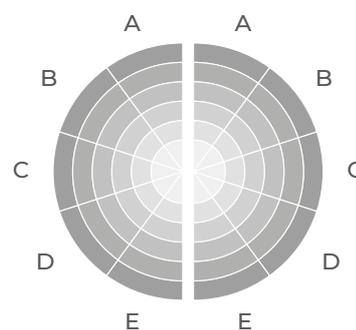


Abb. 3: Bewertung der verschiedenen Abschlüsse

Bachelor, Master oder Meisterbrief wurden höher eingestuft als Berufsdiploma oder andere Abschlüsse in Bezug auf die Chancen, Anerkennung und Unabhängigkeit. Prestige und beste Verdienstmöglichkeiten wurden bei diesen Abschlüssen bei weitem am höchsten bewertet.

Wie ist die Grafik zu lesen:

Einstufung von 1 (niedrigster) bis 6 (höchster)



- A. Beste/schnellste Beschäftigungschancen (1-6)
- B. Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten (1-6)
- C. Beste Verdienstmöglichkeiten (1-6)
- D. Prestige und soziale Anerkennung (1-6)
- E. Möglichkeiten der Unabhängigkeit / Gründung eines eigenen Unternehmens (1-6)

TRANSNATIONALER AUSTAUSCH UND PEER-VALIDIERUNG VON INSTRUMENTEN

Die DuALPlus-Partnerschaft führte einen **Peer-Review-Workshop** über innovative und erfolgreiche Berufsorientierungsmaßnahmen im Alpenraum durch. Am 14. Oktober 2020 trafen sich sechs Expert*innen aus Österreich, Deutschland, Slowenien und Italien und präsentierten ihre bewährten Verfahren anderen Fachleuten auf dem Gebiet der Berufsorientierung und dualer Ausbildung. Auf die Präsentationen folgten **lebhaft** Diskus-

sionen und Erfahrungsaustausch in kleineren Arbeitsgruppen über Erfolgsfaktoren, Vor- und Nachteile und mögliche Übertragung und Umsetzungsmöglichkeiten dieser Berufsorientierungs-Konzepte auf andere Alpenregionen.

ZU DEN WORKSHOP ERGEBNISSEN
DUALPLUS/RESULTS/CAREER GUIDANCE AND
RECOGNITION OF DUAL EDUCATION



INSTRUMENTE FÜR DIE RICHTIGE BERUFSWAHL

Im Rahmen des DuALPlus-Projekts wurde jedes Mitglied des Projektkonsortiums dazu aufgefordert, bestehende Orientierungshilfen, Instrumente und Programme zu verbessern oder neue zu entwickeln. Die Instrumente sollen dazu beitragen den **Jugendlichen zu helfen, den Übergang von der Schule ins Berufsleben zu bewältigen und die richtige Berufswahl zu treffen**; darüber hinaus sollen sie die Abbrecherquote bei dualen Ausbildungsprogrammen senken, und

neue Zielgruppen erreichen (z.B. Mädchen, NEETS, Flüchtlinge, usw.). Die Instrumente sind in Form von Benutzerhandbüchern dokumentiert, und umfassen unter anderem Präsentationen in Schulen, auf Messen und in Workshops, Erfolgsgeschichten und Erfahrungsberichte sowie auch europäische Initiativen.

DOWNLOAD NUTZERHANDBUCH
DUALPLUS/RESULTS/CAREER GUIDANCE AND
RECOGNITION OF DUAL EDUCATION



ENTWICKLUNG TOOLBOX ZUR BERUFSBERATUNG

Die eingehende Analyse der Orientierungsbedürfnisse der Jugendlichen und der transnationale Austausch von bewährten Verfahren im Bereich der Berufsorientierung und der dualen Ausbildung führten zur Entwicklung einer mehrsprachigen und interaktiven Plattform: einer Berufsberatungs-Toolbox namens **DualEducationFinder**. Die Toolbox zielt darauf ab, Zielgruppen in der Orientierungsphase zu unterstützen, indem sie nützliche Informationen zu den häufigsten Fragen und Links zu spezialisierten Portalen bekommen. Das endgültige Ziel der Plattform ist es, einen Berufsberatungsdienst anzubieten, der auf die Bedürfnisse der einzelnen Nutzergruppen zugeschnitten ist.

Für die Gestaltung der Toolbox wurde die **Personas-Methodik** verwendet. Diese Methodik wird üblicherweise für die Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen verwendet und basiert auf der Idee, „Personas“, d. h. fiktive Charaktere, die verschiedene Nutzertypen repräsentieren, die die Dienstleistung, das Produkt oder die Marke in ähnlicher Weise nutzen. Die Erstellung von

Personas hilft dabei, die Bedürfnisse der Nutzer*innen, Erfahrungen, Verhaltensweisen und Ziele zu verstehen. Vier Persona-Typen wurden identifiziert (KMU-Manager*in, betriebliche*r Ausbilder*in, Dozent*in/Lehrer*in und Coach) und hinsichtlich ihrer Eigenschaften, die für die Toolbox als relevant erachtet wurden, beschrieben (e.g. Alter, Nationalität, Beruf, Fähigkeiten und Wissen, Vertrautheit mit digitalen Werkzeugen, Frustrationen, Bedürfnisse).

Sobald die Personas identifiziert waren, erstellte das Entwicklungsteam die **Wireframe-Ideen** für die Benutzeroberfläche der Plattform, ihre Funktionalität, die Informationsarchitektur, den Benutzerfluss und die Ablauflogik. Jeder Partner lieferte Orientierungsmaßnahmen beschrieben nach Zielen, Zielgruppen, Hintergrund, Durchführung und Bewertung. Schließlich, bereitete das Entwicklungsteam alle anderen Ergebnisse und Informationen so auf, dass sie für die Online-Plattform nutzbar sind. Der DualEducationFinder ist also das Ergebnis einer gemeinsamen Anstrengung der neun Part-

4. DIE DUALE AUSBILDUNG ATTRAKTIV MACHEN

nerorganisationen, die das Projekt durchgeführt haben. Weitere Einzelheiten über die DualEducationFinder-Plattform finden Sie in Kapitel 3.

ENTDECKE DIE PLATTFORM
WWW.DUALEEDUCATIONFINDER.EU



GEHE ZU KAPITEL 3



STEIGERUNG DER ÖFFENTLICHEN ANERKENNUNG DER DUALEN AUSBILDUNG

Zu Beginn des Projekts wurde eine **Kommunikationsstrategie** ausgearbeitet, die als Leitfaden für die Sensibilisierungsbemühungen aller Projektpartner diente. Auf der Grundlage dieser Strategie entwickelten die Partner **regionale Sensibilisierungskonzepte**, um ihre Zielgruppen auf kosteneffizientestem Wege anzusprechen (Materialien, Präsentationen in Schulen, Messen, Workshops, Testimonials usw.). Anschließend wurden die Konzepte innerhalb des Konsortiums ausgetauscht, um die Debatte zu bereichern und das Verständnis der zunehmenden öffentlichen Anerkennung der dualen Ausbildung zu vertiefen.

Ausgehend von der Analyse der Zielgruppen (hauptsächlich Bildungseinrichtungen und KMU für die meisten der Partner), beschreiben die Konzepte die wichtigsten Strategien, die für eine Zusammenarbeit mit ihnen genutzt werden: Aufbau von Praxismgemeinschaften unter Einbeziehung von Tutor*innen aus den Unternehmen; Anwendung innovativer Methoden wie Design-Thinking-Ansätze für Interaktionsprozesse zwischen verschiedenen Akteur*innen und zur Neugestaltung der Erfahrung der dualen Ausbildung; Entwicklung qualifizierter Ausbildungsprogramme oder Studiengänge und Seminare mit Schwerpunkt auf „Unternehmertum“; Vernetzung und Abschluss von Kooperationsvereinbarungen mit wichtigen Akteuren wie Handelskammern.

Die Dokumente beschreiben insgesamt **29 Kommunikationsmöglichkeiten** zwischen Handwerks- und Unternehmertagen, Berufsorientierungsmessen, Projektveranstaltungen, Foren, regionalen und internationalen Konferenzen (z.B. EAFa-CoR Konferenz „Die Rolle der Regionen und Städte bei der Bereitstellung von hochwertigen Lehrstellen für alle“), Workshops für Jugendliche, Lerneteliers, thematische Foren.

Die Partner erreichten die Zielgruppen durch E-Mails, Telefonanrufe, Newsletter, Beiträge in sozialen Medien und auf Webseiten. Schließlich wurden die Verbreitungsaktivitäten durch das Konsortium durch **verschiedene Multiplikatoren und Beobachter** unterstützt: Internationale Kommissionen (z.B., CIPRA International), das Ständige Sekretariat der Alpenkonvention, Handelskammern (Vorarlberg, Trient, Bozen, St. Pölten, München und Oberbayern), Institute für angewandte Industrieforschung (z.B. IAGF-Österreich), regionale Agenturen (z. B. SORA-Slowenien), Berufsverbände, Informationszentren für Arbeit und Bildung, Arbeitsämter, Berufsschulen, Landesinstitute für Bildungsforschung und Forschung und Erprobung (z. B. IPRA-SE-Trento), Alumni-Netzwerke, usw.

WORKSHOPS FÜR KREATIVE JUNGE MENSCHEN

ERFOLGSGESCHICHTE DER WALLISER KUNSTSCHULE (EDHEA), SCHWEIZ

Die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen in kreativen Berufen ist im Wallis hoch. Während Ausbildungsplätze vor allem Schulen zur Verfügung stehen, mangelt es an Unternehmen, die Praktika anbieten. Zudem sind die beruflichen Möglichkeiten für junge Menschen im Bereich der kreativen beruflichen Bildung nach wie vor unzureichend.

Das Projekt Workshops for Creative Youngsters wurde an der EDHEA gegründet im Rahmen des Projekts DuALPlus. **Es bietet jungen Menschen Möglichkeiten zur kreativen Betätigung sowie Einblicke in die Berufsfelder Kreativität und Kunst.**

Die Workshops zielen darauf ab, die Kreativität junger Menschen zu fördern. Diese Erfahrung wird den Schüler*innen helfen, fundiertere Entscheidungen in Bezug auf ihre Berufsausbildung zu treffen und gleichzeitig ihr persönliches Portfolio mit ihren beruflichen Leistungen zu ergänzen.

Während einer der ersten Pilotphasen, zwischen November 2020 und Juli 2021, haben vier Workshops zu verschiedenen Themen stattgefunden: Die Teilnehmer*innen erhielten Einblicke in die Berufe Grafikdesigner, Interaktive Mediengestaltung, Fotografie, 3D-Poly Design und Illustration. Aufgrund der Covid-19-Situation war die Zahl der Teilnehmer*innen begrenzt. Dennoch konnten etwa 40 junge Menschen teilnehmen.

Sie beschrieben die Erfahrung als sehr positiv. Die gewonnenen Erfahrungen und das erhaltene Feedback gaben wertvolle Erkenntnisse zur Anpassung und Planung der Inhalte und das Formats des neuen Programms 2021/2022.

„ Ich danke Ihnen für diese wunderbaren Initiativen. Meine Tochter war begeistert! Es hat sie motiviert und bestätigt den Wunsch, sich für diesen Beruf zu entscheiden. „



PORTRÄT EINES BÄCKERS, EHEMALIGER LEHRLING UND BOTSCHAFTER FÜR INTEGRATIVES LERNEN

ERFOLGSGESCHICHTE DER REGIONALEN HANDWERKS-
KAMMER AUVERGNE-RHÔNE-ALPES (CMAR ARA),
FRANKREICH

Mein Name ist Christophe Girardet, ich bin 52 Jahre alt und arbeite als Bäcker in der Region Lyon. Mein Unternehmen Victor und Partner umfasst fünf Bäckereien und 45 Angestellte.

Wir sind ein Team von Bäcker*innen und Konditor*innen, die mit Leidenschaft für unser Handwerk leben. Die Liebe zu gutem Brot und dem Land sind die Grundlagen unserer Bäckereien. Wir arbeiten jeden Tag mit lokalem Mehl, das zum richtigen Preis bezahlt wird; für uns ist das Lokale unsere DNA. Meine Eltern sind Metzger, aber ich habe Angst vor Blut und Messern!

Ich war eine große Naschkatze, also haben mich die süßen Produkte überzeugt. Ich begann mit einer Lehre, um einen Facharbeiterbrief in der Konditorei zu erhalten. Aber ich

habe mich schnell zum Backen entschieden, weil ich in diesem Bereich mehr Möglichkeiten sah. Ich habe sehr früh angefangen, ich war 15 Jahre alt und das war entscheidend, auch wenn die Lern- und Arbeitsbedingungen zu dieser Zeit weit von den heutigen Standards entfernt waren. Wie viele junge Menschen in diesem Alter, wählt man einen Beruf aufgrund der Eltern und anderen Bezugspersonen. Die Begegnung mit meinem betrieblichen Betreuer war entscheidend für die Zukunft meiner Karriere. Es ist ein echter Reichtum für mich, dass ich das Wissen von ihm erworben habe, und weitergeben kann. Ich möchte auch meine Werte, mein Know-how und meine Techniken weitergeben. Das ist wichtig, denn die Lehrlinge von heute sind die Mitarbeiter*innen und Unternehmer*innen von morgen!

Ich bilde sowohl junge Menschen als auch Erwachsene aus, auch Menschen mit Behinderungen. Lernen in der Praxis ist der Weg der Exzellenz für das Handwerk, es ist der ideale Weg, um die technischen Aspekte von einem Meister des Handwerks zu lernen. Meinen Beruf und mein Fachwissen bei jungen Menschen und Familien bekannt zu machen bleibt für mich das Wichtigste. Ich nehme oft an Veranstaltungen teil, die sich an Student*innen richten, um über meinen Hintergrund und meinen Beruf zu berichten.

Ich liebe es!



LOBBY FÜR DEINEN LEHRBERUF: VERBESSERTE BEDINGUNGEN FÜR DEN START EINER LEHRE IN BREGENZ

ERFOLGSGESCHICHTE DER REGIONALENTWICKLUNG
VORARLBERG EGGEN (REGIO-V), ÖSTERREICH

In Bregenz gibt es Jugendliche mit verschiedensten Bildungsabschlüssen und Lebenssituationen, die weder in Ausbildung noch erwerbstätig sind oder die nach dem 9. Schuljahr den Übergang in den Beruf nicht schaffen. Einige dieser jungen Menschen haben mangelnde Grundkompetenzen – gleichzeitig bringen sie verschiedene Potenziale für eine Lehrausbildung mit.

“ *Mich überzeugte der Forschungsansatz. Besonders viel haben wir aus der Befragung der Betriebe gelernt. Das hat uns geholfen, unser neues Angebot für die Lehrausbildung zu entwickeln.* ”

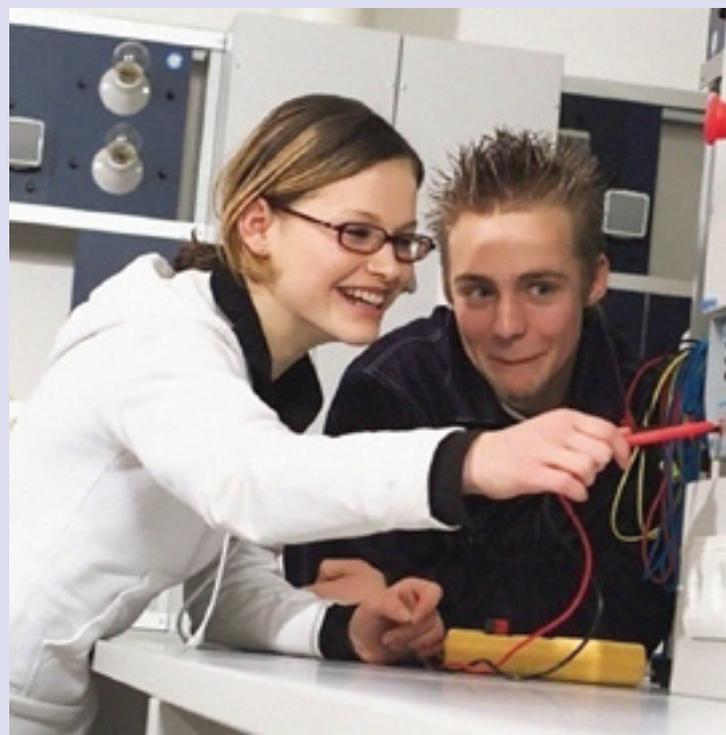
JASMIN DREHER, STADT BREGENZ

Im Zuge von DuALPlus wurden 16 Betriebe zur Lehrausbildung befragt. Klein- und Mittelbetriebe (KMU) haben oft zu wenig Zeit- u. Personalressourcen, um Jugendliche mit weniger Qualifikationen aufzufangen, attraktive Weiterbildungen, Lehrlingsaktivitäten oder Lernhilfen zu organisieren. Mit zehn Schüler*innen, welche keine Lehrstelle gefunden hatten, wurde ein zweitägiger Workshop unter dem Titel „Zukunfts-Check“ durchgeführt. Schwierigkeiten und Verbesserungspotenziale im Hinblick auf den erfolgreichen Übergang von der Schule in die Lehrausbildung wurden ausgearbeitet und mit Fachkräften an der Schule weiterentwickelt. Zusätzlich wurden folgende Bereiche intensiviert: Recherchen von freien Lehrstellen in KMU, die auf Lehrstellenplattformen nicht sichtbar

sind, Kommunikation mit regionalen Unternehmen, Begleitung einzelner Schüler*innen, Zusammenarbeit mit Schule und Jugendcoaches (Bifo).

CHANCEN JUGENDLICHER ERHÖHEN, STRUKTUREN EINRICHTEN

Basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen entwickelte die Stadt Bregenz gemeinsam mit der Wirtschaftsgemeinschaft das Konzept zur „Lobby – für deinen Lehrberuf“. Die „Lobby“ bietet jungen Menschen eine Chance auf eine Lehrausbildung in einem der Klein- u. Mittelbetriebe. Jugendliche werden auf ihre Lehrstelle vorbereitet und in Partnerschaft mit den Betrieben während ihrer Ausbildung weiter unterstützt und fortgebildet. Das Pilotprojekt startet im Herbst 2021.



5. BILDUNGSEINRICHTUNGEN & UNTERNEHMEN: ÜBERBRÜCKUNG DER KLUFT

Eine der Herausforderungen für die duale Ausbildung im Alpenraum ist die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Bildungseinrichtungen und die Schaffung einer gemeinsamen Basis für die gemeinsame Gestaltung innovativer und qualitativ hochwertiger dualer Ausbildungswege.

Schlüsselakteure der dualen Ausbildung sind die Lehrer*innen, betriebliche Ausbilder*innen und Mentor*innen. Sie müssen unterstützt werden, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen kontinuierlich zu aktualisieren, um auf neue technologische und soziale Realitäten reagieren zu können.

Ein zentraler Schwerpunkt dieses Projekts war daher die Verringerung der Kluft zwischen den Unternehmen und den Bildungseinrichtungen in den Regionen der Partner. Zu diesem Zweck umfasste der vom Projektkonsortium gewählte Prozess die im folgenden Schema dargestellten Schritte:

Nach Einrichtung von regionalen Arbeitsgruppen, bestehend aus verschiedenen Interessengruppen (z. B. Handwerksmeister*innen), Communities of Practices“ (CoPs) genannt, wurden Bewertungsanalysen durchgeführt, um das Bewusstsein für die Bedürfnisse der KMU, sowie die Notwendigkeit einer besseren Zusammenarbeit zwischen KMU und insbesondere Berufsschulen zu erhöhen; Best-Practice-Beispiele für innovative Ausbildungsprogramme wurden gesammelt, bestehende Ausbildungsprogramme wurden evaluiert und schließlich überarbeitet und verbessert. Außerdem wurde ein Vorschlag für innovative Schulungsprogramme für Tutor*innen entwickelt und an ein breites Spektrum relevanter Akteur*innen verbreitet. Die beschriebenen Schritte führten zu dem Handbuch, in dem alle wichtigen Ergebnisse und Praxisbeispiele dokumentiert sind.

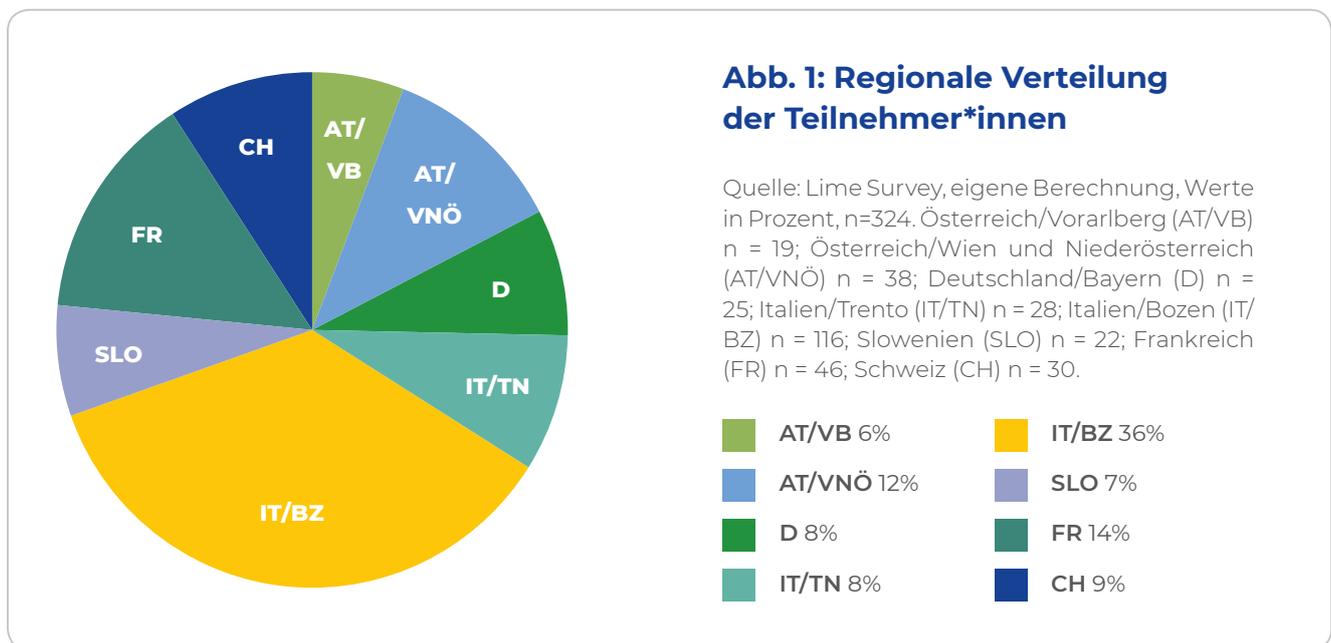


DIE BEDÜRFNISSE VON KLEINEN UND MITTLEREN UNTERNEHMEN

Das Ziel der Bedarfsanalyse für KMU war es, aufzuzeigen, welche Art von pädagogischen Fähigkeiten und Kenntnissen Ausbilder*innen benötigen, um eine hochwertige duale Ausbildung zu bieten. Die Analyse berücksichtigte die neuen sozialen, technologischen und organisatorischen Gegebenheiten in KMU und deren Auswirkungen auf die duale

Ausbildung. Die Methodik der Analyse umfasste eine anonyme Online-Umfrage, die sich an Ausbilder*innen in KMU richtete, sowie qualitative Expert*inneninterviews mit KMU Ausbilder*innen.

Insgesamt nahmen 533 anonyme Vertreter von KMUs im Alpenraum an der Umfrage teil, 324 (61%) beendeten sie.



Alle Partner führten Interviews mit Vertreter*innen von KMU in ihrer Region durch. Insgesamt wurden 51 Expert*innen befragt. Trotz ihrer unterschiedlichen dualen Ausbildungssysteme haben die Partnerregionen teilweise mit ähnlichen Herausforderungen zu kämpfen, die Einblicke in die Bedürfnisse der KMU im Alpenraum geben.

Empfehlungen finden sich in dem Bericht „Ausbildungsbedarf von KMU im Handwerk und Gewerbe in Bezug auf duale Ausbildung“.

Image bzw. Wert der Lehrlingsausbildung

Weitverbreitet ist in allen Partnerregionen das geringe öffentliche Ansehen der dualen Ausbildung im Allgemeinen und des Handwerks im Besonderen. Darüber hinaus gibt es ein geringes öffentliches Ansehen bestimmter Berufe in den Handwerksbranchen.

*Qualifikationsprofil der Ausbilder*innen*

Die heutigen dualen Bildungssysteme sowie die Bedürfnisse der Berufsschulen, der Auszubildenden und des Arbeitsmarktes unterstreichen bestimmte notwendige Fähigkeiten der Ausbilder*innen, wie z.B. fachliche und technische sowie didaktische Kompetenzen.



5. BILDUNGSEINRICHTUNGEN & UNTERNEHMEN: ÜBERBRÜCKUNG DER KLUFT

Qualität der dualen Ausbildungssysteme

Die größten Herausforderungen sind die teilweise fehlende Zusammenarbeit zwischen Berufsschulen, Schulen und Betrieben, die hohe Bürokratie und Standardisierung, sowie der Mangel an staatlicher Unterstützung.

Fähigkeiten und Kompetenzen der Auszubildenden, die von den KMU benötigt werden

Die Mehrheit der KMU-Vertreter*innen unterstreicht den Mangel an Verantwortung, die geringe Lernbereitschaft und die geringe Zuverlässigkeit der Bewerber*innen oder Auszubildenden.

BEST PRACTICES IN DER DUALEN AUSBILDUNG

Die Best-Practice-Recherche zielte darauf ab, erfolgreiche Beispiele für innovative duale Ausbildungsprogramme im Alpenraum und in der gesamten EU zu geben. Die besten Methoden der Länder sind erfolgreiche Strategien zur Umsetzung, Verbesserung und Förderung der dualen Bildung und Ausbildung bzw. zu konkreten erfolgreichen Initiativen und Programmen innerhalb und über die

klassische Ausbildung hinaus. Alle unter gesammelten Best-Practice Beispiele finden Sie im Bericht „Innovative Ausbildungsprogramme für die duale Ausbildung im Alpenraum“.

DOWNLOAD BERICHT
DUALPLUS/RESULTS/INNOVATION AND QUALITY



INNOVATIVE AUSBILDUNGSPROGRAMME

Zusätzlich zu den fundierten und empirischen Forschungsaktivitäten hat das Projektteam innovative Schulungsformate entwickelt sowie ein Konzept für ein innovatives Trainingsprogramm für Ausbilder*innen.

Die Ausbildungsformate und das Konzept für ein innovatives Trainingsprogramm für Ausbilder*innen sind in sechs Berichten dokumentiert, die sowohl in Englisch und den

Nationalsprachen der beteiligten Partnern auf der Projekt Webseite zu finden sind.

Die Berichte werden auch im Handbuch für innovative Praktiken in der dualen Ausbildung (siehe Kapitel 3 für weitere Einzelheiten) präsentiert.

GEHE ZU KAPITEL 3



DUALE AUSBILDUNGSFORMATE

Sechs regionale Schulungsformate, basierend auf Forschung, wurden entwickelt und einige davon in Vorarlberg (AT) durch die Regionalentwicklung Vorarlberg eGen, in Niederösterreich (AT) von der New Design University, in Bayern (D) von der Handels- und Handwerkskammer für München und Oberbayern, in Trient (IT) durch die Autonome Provinz Trient, in

Bozen (IT) durch die Ivh-Wirtschaftsverband Handwerk und Dienstleister und in Auvergne-Rhône-Alpes (FR) durch die regionale Handwerkskammer Auvergne-Rhône-Alpes implementiert.

Die Schulungen richten sich an KMU, Trainer*innen oder Jugendliche. Sie helfen diesen Zielgruppen bei der Entwicklung von

Fähigkeiten, um mit den ständigen sozialen, technologischen und organisatorischen Veränderungen am Arbeitsplatz zurechtzukommen. Die Schulungen werden den KMU auch helfen, besser mit Bildungseinrichtungen zusammenzuarbeiten, Bildungseinrichtungen bei der Gestaltung der dualen Ausbildung zu unterstützen und neue Zielgruppen wie Mädchen, Menschen mit höherer Bildung,

NEETS oder Flüchtlinge anzusprechen. Deshalb können sie als Best-Practice-Beispiele definiert werden: Beispiele, die als Inspiration für zukünftige Innovationen in der dualen Bildung und Ausbildung im Alpenraum dienen.

AUSBILDUNGSKONZEPT FÜR BETRIEBLICHE AUSBILDER*INNEN

Wir haben ein Konzept für ein Trainingsprogramm entwickelt, das darauf abzielt, Ausbilder*innen zu kompetenten Trainer*innen mit relevantem Wissen, Fähigkeiten und Kompetenzen auszubilden, um Auszubildende mit sehr unterschiedlichem Hintergrund im Laufe ihrer Ausbildung begleiten zu können. Das Konzept besteht aus sechs Modulen, die sich mit folgenden Themen befassen: erfolgreicher Umgang mit Auszubildenden, Integration von Migrant*innen, Umgang mit Studien-/

Schulabbrecher*innn, ganzheitliche Organisation der Ausbildung, Förderung digitaler Kompetenzen für Lehrende sowie Bewertung von Lernprozessen.

BERICHTE LESEN
DUALPLUS/RESULTS/INNOVATION AND QUALITY



KONZEPT LESEN
DUALPLUS/RESULTS/INNOVATION AND QUALITY



EIN HANDBUCH FÜR INNOVATIVE METHODEN IN DER DUALEN AUSBILDUNG

Ein Handbuch wurde erstellt, um die Innovationsfähigkeit der dualen Ausbildung in Handwerk und Handel im Alpenraum zu demonstrieren. Das Handbuch zeigt die wichtigsten Ergebnisse von empirisch fundierter Forschung, Bedarfsanalysen und Evaluationen sowie Erkenntnisse aus der Umsetzung von Trainingsformaten. Das Buch umfasst:

1. Eine Evaluation bestehender Trainingsprogramme, die aufzeigt, welche Art von pädagogischen Fähigkeiten und Kenntnisse von den Tutor*innen benötigt werden, um eine gute Qualität der dualen Ausbildung zu liefern;
2. Bestehende bewährte Verfahren sowie Formate der dualen Ausbildung, die ent-

wickelt und während des Projekts überarbeitet wurden;

3. Ein Vorschlag für innovative Trainingsprogramme für betriebliche Ausbilder*innen.

Das Handbuch bietet also nicht nur Forschungsergebnisse und bewährte Verfahren, sondern auch fundierte Empfehlungen für Maßnahmen. Siehe Kapitel 3 für weitere Informationen.

DOWNLOAD HANDBUCH
DUALPLUS/RESULTS/INNOVATION AND QUALITY



GEHE ZU KAPITEL 3



QUALIFIZIERTE AUSBILDUNG FÜR HOCHSCHULSTUDENT*INNEN

ERFOLGSGESCHICHTE DER NEW DESIGN UNIVERSITY
PRIVATUNIVERSITÄT GESMBH (NDU), ÖSTERREICH

Der gestalterisch-handwerklich orientierte Bachelor Studiengang „Manual & Material Culture“ an der New Design University (NDU) in St. Pölten hat zum Ziel, die Studierenden auf die **eigene Selbständigkeit im Design oder Handwerk**, Führungspositionen in Mittelständischen Unternehmen oder Designbüros vorzubereiten. Zwei zusätzliche Praxiskurse werden angeboten (Metall und Holz), die jedoch keine fundierte Lehre für Personen ohne entsprechende praktische Ausbildung ersetzen können. Der Lehrgang „Handwerkliche Ausbildung für Hochschulstudent*innen“, der in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern entwickelt wurde, ist als konsekutives Modell konzipiert, das den Abschluss einer Facharbeiterqualifikation ermöglicht, die nicht im Rahmen des bisherigen Metallkurses des Bachelor Studiengangs möglich ist.

“ Nur wenn man das Handwerk versteht, kann man richtig planen. ”
EIN NDU-STUDENT

Das Pilotmodell wurde in der zweiten Jahreshälfte 2019 entwickelt und im Rahmen von 14 Theorie- und 18 Praxiseinheiten zwischen März und August 2020 umgesetzt.

Der kostenlose Kurs sollte in 2020 mit der Lehrabschlussprüfung enden, doch aufgrund der Covid-19-Pandemie wurden die für 2020 vorgesehenen NDU Lehrtätigkeit überwiegend in Distanz- oder Hybridunterricht angeboten. Außerdem sind zusätzliche bürokratische Prozesse erforderlich, um die Lehrabschlussprüfung auf den Sommer 2021 zu verschieben.

Das Pilotmodell wurde mit zwei Fragebögen und einer abschließenden Fokusgruppendifkussion evaluiert. Die Ergebnisse der Evaluierung zeigten insbesondere die Relevanz für die Positionierung der Facharbeiter*innen-Ausbildung im Bachelor-Studiengang sowie die theoretische und praktische Vertiefung in Form eines verpflichtenden Betriebspraktikums und optionalem Intensivtraining zur Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung. Die Fachausbildung wird entsprechend den Erkenntnissen überarbeitet und so schnell wie möglich umgesetzt werden. Außerdem ist eine entsprechende Fachausbildung für den Holzbereich geplant.

Abschließend können wir feststellen, dass dieses Pilotmodell gezeigt hat, dass die tertiäre Design-Bildung und handwerkliche Ausbildung sich nicht ausschließen, sondern **sich vielmehr gegenseitig stärken, indem sie das Image und den Wert beider fördern.**



DER DIGITALE AZUBI-ORDNER

ERFOLGSGESCHICHTE DER LVH-WIRTSCHAFTSVERBAND HANDWERK UND DIENSTLEISTER (LVH), ITALIEN

Im Jahr 2016 wurde ein „Azubiordner“ in der Schreinerbranche als gedrucktes Instrument für die **Erfassung von Ausbildungsdaten** vorgeschlagen. Auszubildende und Ausbilder*innen wurden ermutigt, diesen Ordner täglich zu benutzen, was jedoch oft zu Unannehmlichkeiten führte: Die Mappen wurden vergessen oder waren an den Arbeitsplätzen nicht verfügbar; daher äußerten die Beteiligten bald den Bedarf für eine digitale Form.

Dank des Projekts DuALPlus war es möglich, eine „**Digitale Lehrlingsmappe**“ zu entwickeln. Es wurde seit Anfang 2021 erprobt, und viele Unternehmen zeigen Interesse. **Die Plattform dient als Leitfaden für Auszubildende und Ausbilder*innen** während der Lehre und ist hauptsächlich als Instrument zur strukturierten Ausbildung eines Lehrlings gedacht. Unter anderem enthält die Lehrlingsmappe den Ausbildungsplan und alle wichtigen Informationen über die Arbeit (z. B. Arbeitszeiten, Kleidung und Verhalten sowohl für Auszubildende als auch Arbeitgeber*in).

Die Auszubildenden halten ihre Lernfortschritte fest und besprechen sie mit dem/der Ausbilder*in und den Berufsschullehrer*innen. Der digitale Ordner wird mehr genutzt als sein Pendant auf Papier, da er die Arbeit erleichtert: Die Nutzer*innen erhalten Erinnerungen und können die Informationen leichter erfassen, da ihr Smartphone immer zur Hand ist. Auf diese Weise wird das Ziel der Verbesserung der Qualität und des subjektiven Werts der Ausbildung erfüllt.

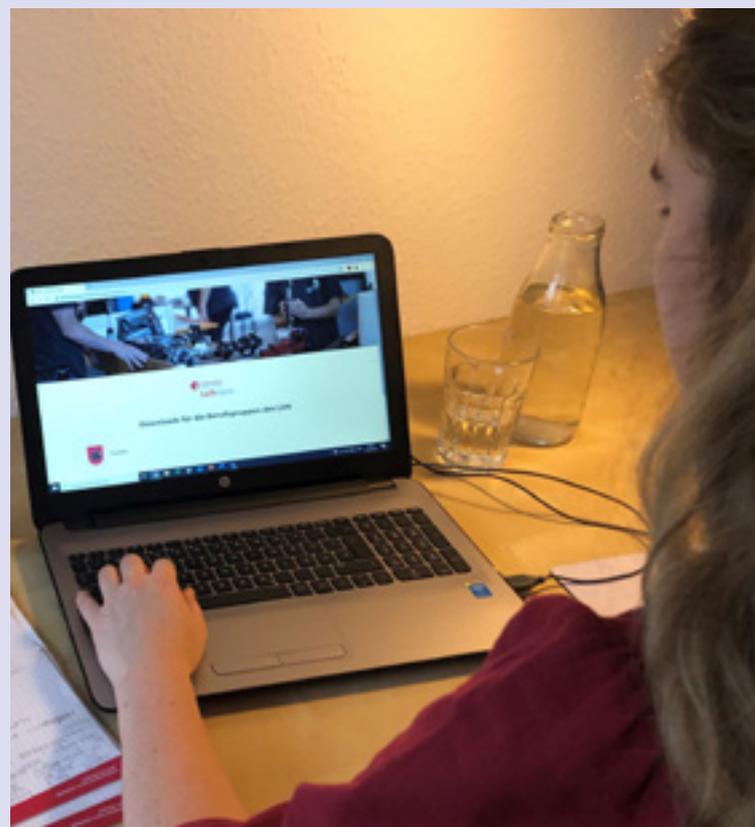
Außerdem ist die digitale Lehrlingsmappe leicht verständlich, kann in vielen Bereichen eingesetzt werden und ist jederzeit online verfügbar. Bisher ist das Feedback sehr positiv: „Das Tool ist sehr benutzerfreundlich und ich verstehe es schnell“ - sagt einer der Auszubildenden; „heutzutage ist alles digital, deshalb war es an der Zeit, dass etwas Zeitgemäßes für den „Azubiordner“ entwickelt wurde!“ - bekräftigen einige Arbeitgeber*innen.

Was ist als nächstes geplant?

Den ersten Testzyklus auswerten, das Tool verbessern und es dann in **verschiedenen Sektoren ausweiten**.

“ *Das Tool ist sehr benutzerfreundlich und ich verstehe es schnell.* ”

MARTIN HALLER, LVH PRÄSIDENT



DAS LERNATELIER

ERFOLGSGESCHICHTE DER AUTONOMEN PROVINZ TRIENT, ITALIEN



Schritt für Schritt. Wie ein firmeninterner Ausbilder eine aktive Rolle im dualen Ausbildungsprozess übernehmen kann.

Die Initiative „Lernatelier“, organisiert und gefördert von der Autonomen Provinz Trient im September 2020, ist ein erster Schritt zur Beantwortung der von den betrieblichen Ausbilder*innen geäußerten Wünsche im Rahmen einer Umfrage, die im Jahr 2019 im Zuge des DuALPlus-Projekts stattfand:

- den Lernprozess der Schüler *innen, die einen dualen Bildungsweg einschlagen, besser zu verstehen und zu steuern;
- Förderung der Interaktion zwischen den Hauptakteuren des dualen Systems (betriebliche und schulische Betreuer*innen);
- Überwindung traditioneller Ausbildungsansätze; ...

mit anderen Worten ...

- eine aktive Rolle im Prozess der dualen Ausbildung zu haben.

Das „Lernatelier“ wurde als innovatives Ausbildungsprogramm konzipiert, das auf dem

Design Thinking-Ansatz (DT) basiert, das es den Ausbilder*innen im Unternehmen ermöglicht, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen im Management des Lernprozesses der Auszubildenden zu verbessern, bestehend aus 5 Hauptaspekten:

1. Bereitschaft zum Lernen;
2. Lerndesign;
3. Motivation zum Lernen;
4. Der Lernprozess selbst;
5. Bewertung des Lernens.

Ein zweiter Schritt, das „Lernatelier - 2. Auflage“, das im Juli-September 2021 stattfindet, soll den betrieblichen Ausbilder*innen neue Impulse geben und ihnen konkrete und wirksame Werkzeuge zur Motivation, Unterstützung und Bewertung der Auszubildenden in betrieblichen Lernumgebungen geben.

KENNZAHLEN

Teilnehmer*innen insgesamt = 20+26

- Innerbetriebliche Tutor*innen: 4+8
- Schulische Tutor*innen: 7+5
- Schulreferent*innen für duale Ausbildung: 1+2
- Referenzpersonen für Unternehmen
- Verband: 4+5
- Öffentl. Bedienstete in der dualen Ausbildung tätig: 4+6

TRAINING

- 4 Std. Webinare
- 20 Std. Präsenzveranstaltungen (DT)
- Vorbereitende Materialien (kurze Videofilme; Folien; Referenzen)
- 2 Berichte
- 1 Werkzeugkasten

WIE UNS DAS TRAININGS PROGRAMM FÜR AUSBILDER*INNEN GEHOLFEN HAT

ERFOLGSGESCHICHTE DER ANDWERKS- UND KLEINGEWERBEKAMMER SLOWENIENS (OZS)

Die Weitergabe von Fachwissen an jüngere Generationen ist eine wichtige und nicht einfache Aufgabe. Als Kammer für Handwerk und Kleinunternehmen Sloweniens (OZS) stellen wir uns dieser Herausforderung, indem wir durch die Unterstützung von betrieblichen Ausbilder*innen in diesem Prozess mitwirken. Dank des DuALPlus-Trainingsprogramms für Ausbilder*innen konnte OZS die Inhalte, die den Lernprozess in der Berufsausbildung und im berufsbildenden Sekundarbereich qualitativ beeinflussen sollen, überprüfen und verbessern. Viele unserer Mentor*innen bewerteten das Programm und gaben ein sehr positives Feedback, indem sie angaben, dass es ihnen zusätzliches und nützliches Wissen darüber vermittelt, wie sie ihre Aktivitäten in einer kompetenteren und angenehmeren Art und Weise präsentieren können, um erfolgreich auf Schüler*innen zuzugehen und ein größeres Interesse zu wecken.

“*Ich bin sehr positiv gestimmt, die Berufe auf diese Weise zu fördern, denn mit einem solchen Ansatz werden wir mehr junge Menschen für das Ausbildungssystem ansprechen.*”

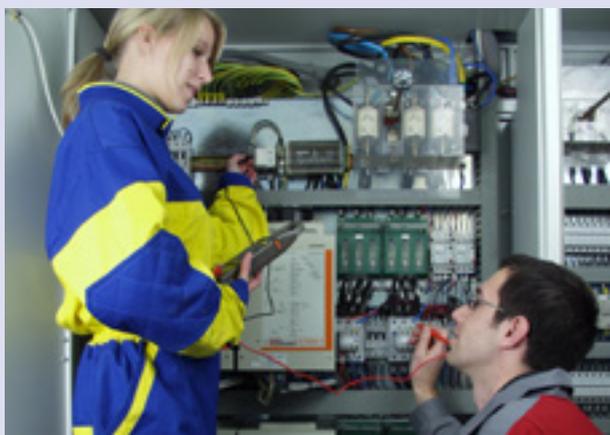
**MR. JANEZ KUNAVER,
FIRMENINTERNER AUSBILDNER**



Vor diesem Hintergrund haben die im Programm enthaltenen Vorschläge die Wirksamkeit der von OZS angebotenen Werbemaßnahmen erhöht. Um es mit den Worten des firmeninternen Ausbilders, Herrn Janez Kunaver (Maschinenbauingenieur, Metalldesigner, Werkzeugmacher und Unternehmer) zu sagen: „Ich stehe der Förderung von Berufen auf diese Weise sehr positiv gegenüber, weil wir so mehr junge Menschen für das Ausbildungssystem gewinnen können“.

Darüber hinaus ist das Trainingsprogramm für Ausbilder*innen ein geeignetes Instrument für eine inhaltliche Aufwertung der dringend benötigten Digitalisierung dar: Wie die aktuelle Pandemie-Situation zeigt, wird die Fähigkeit, das Internet und andere digitale Medien zur Erleichterung des Fernunterrichts zu nutzen, zu einer wichtigen Fähigkeit für betriebliche Ausbilder*innen.

Die Teilnahme der OZS im Projekt brachte viele neue Erkenntnisse und Möglichkeiten, um eine bessere Kommunikation mit Arbeitgeber*innen, Schulen, Mentor*innen, Schüler*innen und Auszubildenden aufzubauen!



6. GRENZEN ÜBERSCHREITEN

Das „traditionelle“ Konzept der dualen Ausbildung war ursprünglich als „Einbahnstraße“ konzipiert mit dem einzigen Zweck, eine berufliche Qualifikation und den unmittelbaren Übergang in den Arbeitsmarkt zu erzielen. Als Folge ermöglicht dieser Bildungsweg bisher keinen Zugang zur Hochschulbildung (HE) oder die Anrechnung von Vorkenntnissen. Die Förderung der Durchlässigkeit in der dualen Ausbildung ist Teil der Sicherung von Exzellenz und zur Steigerung der Attraktivität der dualen Ausbildung für das Handwerk und Handwerksberufe im Alpenraum. Aufgrund des schnellen Wandels auf den modernen Arbeitsmärkten und einer ständig wachsenden Zahl der Menschen, die eine Ausbildung anstreben, ist mehr Durchlässigkeit dringend erforderlich.

Durchlässigkeit kann auf zwei Arten verstanden werden. Zum einen **in Bezug auf die Zulassung zu Bildungsgängen**: Kann ein*e Absolvent*in einer dualen Ausbildung sich an einer Universität einschreiben ohne eine

formale Hochschulzugangsberechtigung zu haben? Andererseits, was die **Anerkennung von Wissen und Kompetenzen** anbelangt, die in der bisherigen Ausbildung oder Berufspraxis erworben wurden: Kann ein*e Absolvent*in einer dualen Ausbildung der/die über Vorkenntnisse (z.B. Buchhaltung) in einem Hochschulkurs verfügt, sich diese anrechnen lassen und damit die Dauer des Studiums verkürzen?

Das Konzept der Durchlässigkeit gliedert sich in drei Facetten: vertikal, horizontal und international. Gibt es Möglichkeiten, zwischen dualer Ausbildung und Hochschule zu wechseln (horizontale Durchlässigkeit)? Bietet das Bildungssystem die Möglichkeit, zwischen den Bildungsstufen in beide Richtungen zu wechseln (vertikale Durchlässigkeit)? Und bieten die Bildungssysteme der verschiedenen Länder die Möglichkeit, zwischen ihnen zu wechseln (internationale Durchlässigkeit)?

DURCHLÄSSIGKEIT DER DUALEN AUSBILDUNG: EIN ÜBERBLICK

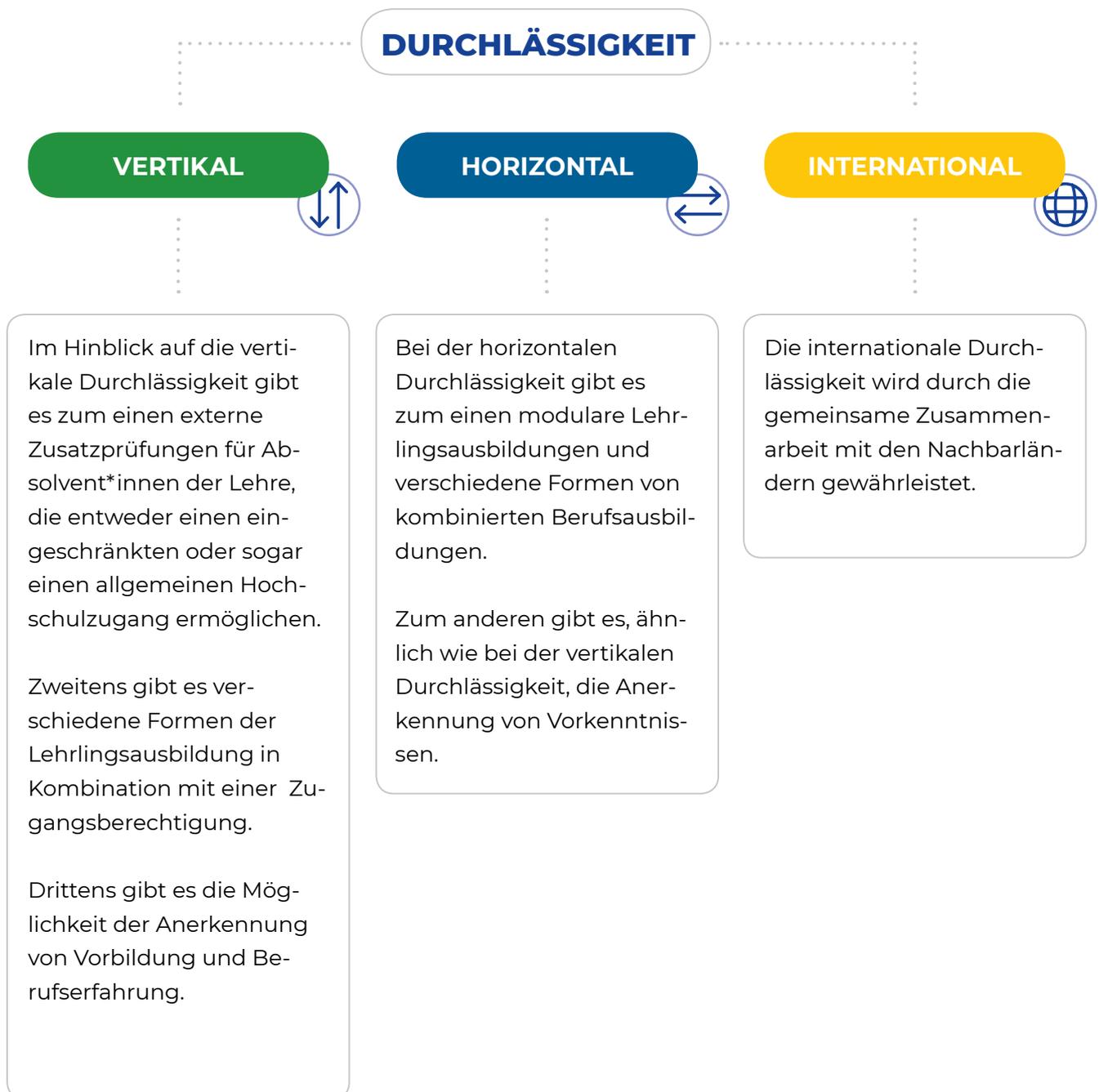
Der DuALPlus-Bericht „Durchlässigkeit der dualen Berufsausbildung“ bietet eine vergleichende Studie über die Durchlässigkeit der dualen Ausbildung im Alpenraum (Österreich, Deutschland, Schweiz, Italien, Frankreich und Slowenien). **Neben der Beschreibung der aktuellen Situation, werden verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt, insbesondere auf nationaler Ebene, für eine bessere vertikale und/oder horizontale Durchlässigkeit.** Die Länder des Alpenraums können von den Erfahrungen der anderen

lernen, um herauszufinden, ob und wie sie Maßnahmen zur Verbesserung der Durchlässigkeit für ihre nationale Situation umsetzen können. Vielversprechende Handlungsfelder sind ein höherer Modularisierungsgrad der dualen Ausbildung, die Kombination der dualen Ausbildung mit einer Hochschulzugangsberechtigung, Ermöglichung der Hochschulzugangsberechtigung für bestehende Abschlüsse und die Schaffung eines umfassenden Systems für die Anerkennung von Vorbildung und Berufserfahrung. Da-

rüber hinaus könnten die internationalen Initiativen breiter angelegt sein: durch Standardisierung und Systematisierung der Bewertungs- und Akkreditierungsverfahren für duale Studienabschlüsse und durch Ausweitung der internationalen Anerkennung, die traditionell bilateral organisiert ist. Der Bericht beleuchtet auch die Bereiche (innerhalb und/oder zwischen Ländern), in denen bisher

keine Optionen zur Durchlässigkeit bestehen. Die Lücken können als Ausgangspunkte für die Ausarbeitung erster Konzepte der Durchlässigkeit gesehen werden.

DOWNLOAD BERICHT
 DUALPLUS/RESULTS/HORIZONTAL AND VERTICAL
 PERMEABILITY OF DUAL EDUCATION 



ERHÖHUNG DER DURCHLÄSSIGKEIT DURCH PARTIZIPATIVE PROZESSE

Um die Durchlässigkeit zu verbessern, wurden in DuALPlus im Rahmen eines partizipativen Prozesses **politische Empfehlungen** entwickelt, **um national und international abgestimmte Empfehlungen zu geben**, die den Bedürfnissen der jeweiligen Region entsprechen. Dieser Prozess verlief wie im unten stehenden Schema dargestellt. In allen Regionen wurden Workshops organisiert, um die Akteur*innen der Berufsbildung aktiv in die Mitgestaltung einzubeziehen; ein Dokument, das alle regionalen Empfehlungen enthält, wurde auf der Grundlage wissenschaftlicher

Untersuchungen und der Analyse der Workshop-Ergebnisse fertiggestellt.

Der Bericht, der in Kapitel 3 näher beschrieben wird, kann genutzt werden, um für eine bessere Durchlässigkeit der dualen Ausbildung zu werben.

DOWNLOAD BERICHT
DUALPLUS/RESULTS/HORIZONTAL AND VERTICAL PERMEABILITY OF DUAL EDUCATION



GEHE ZU KAPITEL 3



DIE ROLLE DER VERNETZUNG IN DER DUALEN AUSBILDUNG

Die Rolle der Vernetzung zwischen strategischen Partnern (Bildungseinrichtungen, Unternehmen, Handelskammern, Hochschulen, Berufsverbände usw.) ist von entscheidender Bedeutung für die **Stärkung der Verbindun-**

gen und die Erhöhung der Durchlässigkeit des dualen Ausbildungssystems sowohl innerhalb als auch zwischen den Regionen.

Die von den Konsortiumspartnern mit verschiedenen Akteuren unterzeichneten Ko-

operationsvereinbarungen betreffen Aspekte der Mobilität, der Anerkennung von Qualifikationen in der dualen Ausbildung zwischen Regionen oder Einrichtungen sowie der Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Organisationen zur Innovation und Verbesserung der dualen Ausbildung.

VEREINBARUNG ANSEHEN
DUALPLUS/RESULTS/HORIZONTAL AND VERTICAL
PERMEABILITY OF DUAL EDUCATION



HOCHSCHULBILDUNG: BARRIEREN ÜBERWINDEN

Durchlässigkeit und lebenslanges Lernen können gefördert werden, indem Quereinsteiger*innen, ausländische Studierende und junge Berufstätige während ihres gesamten Lernweges unterstützt werden. Um einen **erfolgreichen Studienstart für Studierende** ohne allgemeine Hochschulreife (Quereinsteiger*in, z.B. Meister*in, Handwerker*in, zweiter Bildungsweg) oder für ausländische Studierende zu ermöglichen, wurden Vorbereitungskurse entwickelt. Diese Kurse sind so konzipiert, dass sie **zusätzliche Unterstützung und Übungsmöglichkeiten** bieten. Brückenkurse sind geplant, um Studierenden die Möglichkeit zu geben, das Grundlagenwissen in Bezug auf ihren Studiengang zu erarbeiten und sich an das Universitätsstudium zu gewöhnen, bevor sie ein Studium beginnen.

Bildungskurse für Berufstätige eröffnen jungen Berufstätigen die Möglichkeit, Fähigkeiten und Wissen für ihre Karriere zu erwerben, **indem sie Weiterqualifizierung als Wettbewerbsvorteil und lebenslanges Lernen fördern**. Nicht nur die zunehmende Internationalisierung oder Digitalisierung der Märkte stellen uns vor neue Herausforderungen. Studierende können sich neues Wissen für ihre Karriere als Fachkraft erwerben, ohne dabei auf die Sicherheit ihres regulären Einkommens verzichten zu müssen. Deshalb wurden innovative Bildungsformate entwickelt und auf Hochschulniveau umgesetzt, zum Beispiel in Unternehmertum oder Motion De-

sign. Nach einer Bedarfs- und Anforderungsanalyse innerhalb der Partnerinstitutionen, wurden verschiedene Handlungsfelder zur Unterstützung von Berufseinsteiger*innen oder angehenden Studierenden entwickelt. Alle entwickelten Kurse wurden in bestehende Unterstützungsstrukturen innerhalb der Partnerinstitutionen eingebettet. Dies könnte die Integration von internen Einrichtungen wie „Internationales Büro“ oder „Akademien für Berufe/Weiterbildung“ fördern. Gemeinsam wurden die beschriebenen Kurse entwickelt und wenn möglich umgesetzt und evaluiert. Aufgrund von Beschränkungen im Zuge der Covid19-Pandemie wurden einige Kurse umgestaltet und in einem digitalen Format gehalten.

Lehr- und Lernmethoden und Lernziele wurden definiert, um die Formate, die gewünschten Zielgruppen und die Rahmenbedingungen zu beschreiben. Alle Kurse wurden von erfahrenen Lehrkräften der jeweiligen Institutionen entwickelt und in einem Modulkatalog beschrieben.

Weitere Informationen über den Modulkatalog finden Sie in Kapitel 3.

KATALOG DER MODULE LESEN
DUALPLUS/RESULTS/HORIZONTAL AND VERTICAL
PERMEABILITY OF DUAL EDUCATION



GEHE ZU KAPITEL 3



GEGENSEITIGE ANERKENNUNG DER MEISTERPRÜFUNG IM TISCHLERHANDWERK ZWISCHEN SÜDTIROL UND BAYERN

ERFOLGSGESCHICHTE DER HANDWERKSKAMMER FÜR MÜNCHEN UND OBERBAYERN (HWK), DEUTSCHLAND

Der deutsche Meisterbrief berechtigt Meisterinnen und Meister in Deutschland zum Studium an Fachhochschulen wie der Technischen Hochschule Rosenheim (TUASRO), die am Projekt DuALPus beteiligt ist. Dies ist eine attraktive Möglichkeit auch für Handwerksmeister*innen aus anderen deutschsprachigen Regionen im Alpenraum wie Südtirol. Im Projekt DuALPus äußerte ein Tischlermeister aus Südtirol Interesse, seinen Meisterbrief in Bayern anerkennen zu lassen, um ein Studium an der Technischen Hochschule Rosenheim ein Studium aufzunehmen.

Deshalb haben die Projektpartner Handwerkskammer für München und Oberbayern (HWK) und der Südtiroler Wirtschaftsverband für Handwerk und Dienstleistungsunternehmen (LVH) eine gründliche vergleichende Bewertung der Südtiroler und bayerischen Meisterqualifikationen vorgenommen und kamen zu dem Ergebnis, dass das Qualifikationsniveau vergleichbar ist.

Zur Vermeidung weiterer langwieriger Prüfungen für Tischlermeister*innen aus beiden Regionen, haben HWK, LVH und TUASRO **eine Kooperationsvereinbarung** abgeschlossen. Sie beschreibt die Grundsätze und Regeln für die gegenseitige Anerkennung des Zimmermeisters zwischen Südtirol und Bayern und dessen Anerkennung als für ein Studium an der Technischen Hochschule in Rosenheim gewährleistet.

Jetzt können Zimmerermeister*innen aus beiden Regionen von einer **schnelleren und einfacheren gegenseitigen Anerkennung von Qualifikationen** profitieren, was die berufliche Mobilität erleichtert und die Durchlässigkeit zwischen den regionalen Bildungssystemen verbessert.

“*Es ist toll, meine handwerkliche Karriere mit einem technischen Studium im Ausland anzukurbeln.*”

EIN TISCHLERMEISTER AUS SÜDTIROL



DAS SPRACHTANDEM: EIN HANDLUNGSORIENTIERTES KONZEPT FÜR KOOPERATIVEN SPRACHERWERB

ERFOLGSGESCHICHTE DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE ROSENHEIM (TUASRO), DEUTSCHLAND

Um internationalen Studierenden das Studium an der Technischen Hochschule (TU-ASRO) zu erleichtern und deutschsprachige Studierenden auf ihren Auslandsaufenthalt vorzubereiten, wurde das Sprachtandemprogramm im Rahmen des Projekts DuALPlus realisiert. Das Programm folgt dem handlungsorientierten Konzept des kooperativen Spracherwerbs, nach dem zwei Schüler*innen unterschiedlicher Muttersprache die Sprache des anderen Tandempartners lernen. Durch das Modul haben die Studierenden die Möglichkeit zum Austausch, verbessern ihre **Sprachkenntnisse** und erweitern ihre **interkulturellen Kompetenzen**.

Im Sommersemester 2020, als das Programm begann, wurden **mehr als zwanzig Paare** erfolgreich zusammengeführt. Im folgenden Semester konnten wir uns bereits über die doppelte Zahl der Teilnehmer*innen und die **Vielfalt von 15 verschiedenen Sprachen** erfreuen, darunter sind Französisch, Spanisch, Arabisch, Hindi, Persisch, Russisch und Chinesisch. Nach der Hälfte eines jeden Semesters wird eine Umfrage unter den Teilnehmer*innen durchgeführt, wie sich das Tandem bisher entwickelt hat.

Da sich die Schüler sowohl in digitaler Form als auch persönlich austauschten, eignet sich

“*Ich hatte das Glück, Teil des Sprachtandem-Programms zu sein, und es half mir nicht nur, meine Sprachkenntnisse zu verbessern, sondern gab mir auch die Chance, mehr über andere Kulturen zu erfahren.*”

DEUTSCHER STUDENT

das Format **besonders gut für die aktuelle Pandemie-Situation**.

Zusätzlich zum aktuellen Online-Konzept, sind regelmäßige Treffen mit allen Teilnehmer*innen geplant, um ihnen die Möglichkeit zu geben, Informationen über das Sprachtandem auszutauschen und Feedback für die weitere Entwicklung zu geben. Die Teilnehmer*innen begrüßten den persönlichen Austausch; einige neue Studierende waren froh, sich nach den „recht seltsamen ersten Tagen des Lockdowns und Online-Unterrichts persönlich zu treffen.

Der nächste Schritt ist die Durchführung von persönlichen Treffen, sobald der Anwesenheitsmodus erlaubt ist, denn trotz der regen Beteiligung der Studierenden und des Erfolgs des Sprachtandems ist es das Ziel, die Student*innen zu verbinden und den Studienbeginn zu erleichtern.

“*Wir haben uns bereits ein paar Mal via Zoom verabredet und wir üben fleißig Französisch und Deutsch. Wir haben viel Gemeinsamkeiten, deshalb geht uns auch nie nie der Gesprächsstoff aus.*”

AUSTAUSCHSTUDENT AUS FRANKREICH



7. SCHLUSSFOLGERUNGEN

ERKENNTNISSE

Förderung von Exzellenz in der dualen Ausbildung - so lautete der Anspruch, den die neun Partner zu Beginn des Projekts DuALPlus hatten. Nach dreieinhalb Jahren regionaler und transnationaler Bemühungen, mit einigen kleineren und größeren Herausforderungen durch die Pandemie und strukturellen Veränderungen, sind wir überzeugt, dass wir durch die Projektaktivitäten einen wesentlichen Beitrag zu dieser vielseitigen Aufgabe geleistet haben.

Ein Ausbildungskompass für Jugendliche, ein Lernatelier für betriebliche Ausbilder*innen, ein Einführungskurs in Motion Design für Kreativschaffende: Lücken in bestehenden Angeboten wurden analysiert, dann wurden Projekte auf verschiedenen Ebenen und zu verschiedenen Themen entwickelt. Transnationale Zusammenarbeit und Vereinbarungen mit mehreren Partnern sind von Vorteil und ermöglichen den Austausch bewährter Praktiken über die Grenzen hinweg. Ein Netzwerk und eine Gemeinschaft wurden aktiviert, Beispiele für bewährte Praktiken ausgetauscht. Kommunikation und Sensibilisierung über die Bedeutung und den Wert der dualen Ausbildung sind auch in Zukunft sehr wichtig.

Die Wirkungen von DuALPlus waren zahlreich:

- Jugendliche, die bessere Chancen haben, einen Ausbildungsplatz zu finden
- Unternehmen, die in der Lage sind, qualitativ bessere Ausbildungen anbieten zu können
- Lehrer*innen, die neue Instrumente für

- den Berufsorientierungsunterricht kennen
- Bildungseinrichtungen, die leichtere Integration von Quereinsteiger*innen ermöglichen
- bessere Kenntnis der europäischen Bildungssysteme im Alpenraum
- Mobilisierung von regionalen Expert*innen um ein einziges Projekt herum, das dazu beiträgt, sie näher zusammenzubringen
- Kenntnis der verschiedenen europäischen Partner, mit denen eine Zusammenarbeit in der Zukunft möglich ist
- und vieles mehr.

Auf europäischer Ebene hat DuALPlus direkt zur EU-Strategie für den Alpenraum beigetragen, durch eine enge Zusammenarbeit mit ihrer Aktionsgruppe „Arbeitsmarkt, Bildung und Ausbildung“, die u.a. zu einer erfolgreichen gemeinsamen Konferenz im Jahr 2019 in Trient, Italien, geführt hat.

Strategische Ergebnisse, wie die politischen Empfehlungen wurden den nationalen Behörden auf alpenweiter Ebene im Rahmen der Alpenkonvention vorgelegt.

“ Wir lernten viel von den verschiedenen Partnern, was uns erlaubt hat, unsere Überlegungen zur Situation in unserem Land und Verbesserungsmöglichkeiten zu erkennen ”

PROJEKTTEAMMITGLIED AUS FRANKREICH

KÜNFTIGE SCHRITTE

Wie alle glücklichen Geschichten, die einen Anfang und ein Ende haben... kommt auch das Projekt DuALPlus zu seinem Ende: eine Zusammenarbeit, die wichtige Ziele im Bereich der dualen Ausbildung dank der Mittel des INTERREG-Alpenraum Programms erreicht hat.

Warum sollte man nicht aus diesen Ergebnissen Kapital schlagen, indem man neue Ziele durch eine erneuerte Zusammenarbeit und durch die Nutzung neuer Förderungen (z.B. ERASMUS+) unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit sieht?

Dies ist die Frage, die sich die DuALPlus-Partnerschaft zum Abschluss der Projektaktivitäten stellt. Auf dieser Grundlage werden die Grundlagen für einen DuALPlus 2.0-Vorschlag gelegt: Viele Partner haben einen Online-Fragebogen ausgefüllt und ihr Interesse bekundet, weiterzuarbeiten und neue Themen und Fragen im Zusammenhang mit der dualen Ausbildung zu untersuchen sowie ihr Interesse und ihr Engagement für die Förderung des dualen Systems nicht nur

auf lokalen Ebene zu fördern, sondern auch einen europäischen zusätzlichen Nutzen zu gewährleisten.

Die zu untersuchenden Themen sind vielfältig: Sie reichen von der Förderung von strukturierten Ausbildungskursen für betriebliche Ausbilder*innen, bis hin zu innovativen Initiativen und Maßnahmen für die Orientierung und Anleitung von Studierenden in Richtung dualer Ausbildung, bis hin zu neuen und gemeinsamen Überlegungen und Empfehlungen zur Förderung der internationalen Durchlässigkeit und Mobilität von dual Studierenden. Durch die erzielten Ergebnisse innerhalb des Projekts DuALPlus hoffen wir dazu beigetragen zu haben, die Attraktivität der dualen Ausbildung zu stärken. Mit DuALPlus 2.0 würden wir einen weiteren Schritt nach vorne machen, mit dem Ziel, neue operative Instrumente zu entwerfen und zu entwickeln, die von den lokalen Akteur*innen des dualen Systems verwendet und weiterentwickelt werden.





Regionalentwicklung
Vorarlberg ^{eGen}

Regionalentwicklung
Vorarlberg eGen (AT)



Regionale Handwerkskammer
Auvergne-Rhône-Alpes (FR)

édhéc

Die Walliser Kunsthochschule (CH)



Handwerkskammer
für München und Oberbayern

Handwerkskammer
für München und Oberbayern (DE)

lvh **apa**

Wirtschaftsverband Handwerk und Dienstleister
Confartigianato Imprese

lvh-Bildungs- und Dienstleistungs-
kooperation (IT)



**NEW DESIGN
UNIVERSITY**
PRIVATUNIVERSITÄT ST PÖLTEN

Neue Design Universität
Privatuniversität GesmbH (AT)



Kammer für Handwerk und Kleinunter-
nehmen in Slowenien (SI)



PROVINCIA AUTONOMA
DI TRENTO

Autonome Provinz Trient (IT)

TRENTINO

Technische
Hochschule
Rosenheim



Technical University of Applied
Sciences Rosenheim (DE)